



IM BLICK

Schulbrief im September 2018

*Wir wünschen allen LIZERianerInnen ein gutes und - im Sinne des
Textes von Pfarrer Dr. Keller - erfolgreiches Schuljahr.*

**Impuls: Aus dem „Spiegel der Vollkommenheit“
einem Bericht über Franziskus von Assisi – verfasst von Bruder Leo, einem Gefährten des Franziskus
(vgl. III. Kapitel [27] 1-10)**

Zu jener Zeit, als der selige Franziskus Brüder zu haben begann
und mit ihnen bei Rivotorto in der Nähe von Assisi weilte,
geschah es,
dass eines Nachts, als alle Brüder schliefen,
zur Mitternachtsstunde ein Bruder zu schreien anfang:
Ich sterbe, ich sterbe.
Erstaunt und erschrocken wachten alle auf. ...
Der selige Franziskus erhob sich und fragte:
Wer hat das gesagt: ich sterbe?
Und jener Bruder sagte: Ich war es!
Und Franziskus darauf:
Was hast du, Bruder? Warum wirst du denn sterben?
Und jener sagte:
Ich sterbe vor Hunger!

Daraufhin ließ der selige Franziskus den Tisch zubereiten,
und da er ein Mensch mit großem Mitgefühl und Einfühlungsvermögen war, aß er mit ihm zusammen,
damit dieser sich nicht schämen müsse, allein zu essen.
Nach seinem Willen aßen alle anderen Brüder ebenso mit.

Nach dem Essen
sagte der selige Franziskus zu den anderen Brüdern:
Meine Brüder, ich sage euch,
ein jeder soll auf seine Natur achten ...und seinem Leib
das ihm Notwendige geben,
damit er imstande ist, dem Geist zu dienen.
Ich will und gebiete euch jedoch,
dass ein jeder entsprechend unserer Armut seinen Leib so
zufriedenstelle, wie es für ihn nötig ist.

Das LIZE, die Liebfrauenschule Sigmaringen, weist eine besondere Prägung auf, nämlich eine franziskanische. Der Franziskustag, den wir jedes Jahr anfangs Oktober begehen - um das Fest des hl. Franziskus, den 4. Oktober, herum - zeigt das Leben und Beispiel des Franziskus werden den

Schülerinnen und Schülern schon in den ersten LIZE-Jahren vor Augen gestellt. Später geht es dann darum, wie eine franziskanische Grundhaltung gelebt werden kann.

Auch unser Schulprofil und Leitbild entspringt der franziskanischen Grundhaltung: SMS: Selbstentfaltung – Mitempfinden – Sorgsamkeit.

Die drei Leitbegriffe werden real im Alltag des Schullebens, in vielen einzelnen kleinen und großen Aktionen, denken wir an die Unterstützung beim Lernen, an Compassion, an die ÖkoFair-Woche bzw. WeltFairÄnderer-Woche, an den Solar-Lauf für Gerechtigkeit und anderes mehr.

Welche Impulse könnten von dieser franziskanischen Prägung ausgehen?

Ausgehend von der Begebenheit aus dem Leben des Franziskus von Assisi, die diesen Überlegungen voransteht, lassen sich vier Perspektiven aufzeigen.

Zum einen wäre dies eine **Grundhaltung der Aufmerksamkeit**. Franziskus ist der erste der Brüder, der Licht macht, als einer der Brüder schreit: Ich sterbe. Er schaut und fragt, wer dies gerufen hat. Er tut den Ruf nicht als lästige Ruhestörung, als hysterische Übertreibung eines Wichtigtuers ab. Er forscht nach und er kümmert sich, er ist aufmerksam und sorgsam. Und er bringt auch die anderen dazu, eine solche Haltung einzunehmen. Wer weiß, was der eine Bruder sich alles hätte anhören müssen, wenn nicht Franziskus sich ihm sogleich zugewandt hätte.

Nicht das gleichgültige, achselzuckende Vorbeigehen an dem, was mir begegnet, nicht das Abschütteln dessen, was sich mir aufdrängt, ist angesagt, sondern das bewusste Hinschauen, das Sich-Hineinfühlen, das Engagement. Ich kann mithelfen daran, dass jedem und jeder, mit dem und der ich zusammen bin, das gegeben wird, was sie jeweils brauchen. Hinschauen, helfen, nicht beschämen.

Und diese Aufmerksamkeit und Sorgsamkeit soll und kann auch mir selber gelten. Ich darf auch darauf schauen, was ich jetzt brauche. Ich muss schauen, dass ich selber nicht unter die Räder komme, dass ich mich vielmehr entfalte.



Zweitens bedürfen wir **hilfreicher Begleitung**. Franziskus hat nach der Erzählung etwas getan, was dem Bruder aus seiner Beschämung und seiner Not geholfen hat: Er hat mit ihm gegessen und die anderen auch zum Mitessen aufgefordert. Wie wohltuend kann das einführende Dabeisein anderer sein.

Sind wir nicht oft dankbar, wenn wir zusammen anpacken können. Auch das Knüpfen von Beziehungen ist etwas gewissermaßen Lebensnotwendiges. Man kann nicht einfach nur die eigene Aufgabe erfüllen, völlig beziehungslos. Unser Leben wird nicht von den Herausforderungen und erlangten gesellschaftlichen Positionen geprägt, sondern genauso von den Beziehungen. In guten Beziehungen zu leben, das bringt uns voran. Wir können und dürfen aneinander wachsen, reifen und uns fördern.

der Einsatz. Franziskus hatte die Idee, Jesus nachzuleben und die Kirche aufzubauen. Unsere Idee könnte es sein, an einer gerechteren und friedlichen Welt mitzubauen. Da braucht es Einfallsreichtum und Engagement.

Und zum Schluss: **Mut zum Fragment**. Dergleichen wird im Schulalltag zu Genüge unter Beweis gestellt. In so vielem bleiben wir hinter den gesteckten Zielen zurück. Aber hier geht es um etwas Grundlegendes in der Lebenshaltung. Franziskus sagt bei jener Begebenheit - dem Bruder und auch den anderen -, er solle nur das leisten, nur so viel fasten zum Beispiel, wie er und sie auch leisten können. Nicht von ungefähr wird häufig in Vorstellungsgesprächen nach eigenen Stärken und Schwächen gefragt. Es ist gut, wenn ich meine Grenzen kenne und wenn ich sie beachte. Ich muss nicht dasselbe leisten, was ein anderer leistet, auch nicht,



Die dritte Perspektive: Von Franziskus können wir auch die **Lust am Gestalten** lernen, und zwar von vielen Begebenheiten seines Lebens her: Vom anfänglichen Renovieren zerfallener Kirchen über das Bemühen, die Zustimmung des Papstes zur Lebensweise seiner Brüder zu erlangen, über das Entwerfen der Regel selbst, über die Friedensbemühungen während des Kreuzzugs und den Besuch beim Sultan bis hin zur Inszenierung seines Sterbens. Nackt wie der Gekreuzigte wollte er sterben, arm, am Boden liegend. Einfälle und Ideen sind dazu da, sie zu verwirklichen. Gut ist es, wenn sie zum eigenen Weg passen. Aus der Idee kommt

was die meisten bewerkstelligen. Zum eigenen Weg gehören Neigung, Eignung und die tatsächliche Möglichkeit. Ich kann das leisten, wofür ich mich eigne. Anderes kann ich ausprobieren, um mich zu testen, doch ich sollte dabei meine Grenzen erkennen und sie auch respektieren. Es gibt ein schönes Wort eines geistlichen Schriftstellers, Fulbert Steffensky: „Sei nicht auf Erfüllung aus, sei vielmehr dankbar für geglückte Halbheit“.

**Dr. Winfried Keller, katholischer
Pfarrer und Schulseelsorger**

Zwischenbilanz



Das Schuljahr 2018/19 ist mein 25. am LIZE.

In den ersten sieben Jahren konnte ich als Mathe- und Physiklehrer einiges an Änderungen und Neuerungen miterleben – das war auch schon spannend.

Dann drei Jahre als stellvertretender Schulleiter und erst recht

danach als Schulleiter durfte ich auch so einiges Spannendes miterleben und mitgestalten.

In dieser Zeit erfolgte die Umstellung vom G9 auf das G8; mit dem daraus sich ergebenden Doppel-Abijahrgang war das eine große Herausforderung.

Im Zuge dessen entstand mit und durch den Förderverein die Berufsausbildung LIZE-Koch, im Rahmen derer nun schon 10 Jahrgänge ihre Gesellenbriefe bei Dinner&Show erhalten haben. Das ist schon eine echte Erfolgsstory - in erster Linie für die Köche und damit für die ganze Schule.

Für mich war eine der spannendsten und wichtigsten Neuerungen vor vier Jahren die Entstehung einer neuen Schulart am LIZE. Das Aufbaugymnasium - kurz ABG - stellt für mich einen Meilenstein in der Geschichte der Liebfrauenschule dar:

2+7 kreative Jahre – der clevere und entschleunigte Weg zum Abitur an der Liebfrauenschule.

Kernüberlegung dabei war, dass wir einerseits Schülern aus der Realschule eine frühere Weichenstellung zum Abitur

anbieten, andererseits Schülern des Gymnasiums statt der vier Jahre in den Klassen 7 bis 10 ein Jahr mehr bis zur Oberstufe geben.

Ein Jahr mehr Zeit bedeutet 5 Jahre lang mehr Zeit für Kreativität, Hobbys wie (Leistungs-)Sport oder Musizieren. Wenn dabei deutsche Juniorenmeister oder Sieger bei „Jugend musiziert“ herauskommen, dann ist das ganz schön clever, den in Klasse 5 zunächst eingeschlagenen Weg zu verlassen, um entschleunigt mit Zeit zur Entwicklung der eigenen, außerschulischen Talente praktisch in einem G9 diese 5 Jahre zu absolvieren.

Leider können wir aus Platzgründen nicht immer alle Kinder, die sich diesen Weg wünschen, auch aufnehmen, sodass wir immer eine Einzelfallentscheidung (ohne Prioritäten) treffen müssen.

Viele Schulen, bei welchen G8 und G9 gleichzeitig angeboten werden, verlieren ihren G8 Zug und müssen dort absagen, und auch für Realschüler ist es deutlich schwerer, auf ein G8-Gymnasium zu wechseln als auf das ABG.

Unsere A10er sind nun in Klasse 11, und wenn sie dann nächstes Jahr mit den G8ern in einer gemeinsamen Oberstufe verschmelzen, werden sie sicher auf 5 gute Jahre zurückblicken dürfen... Ich werde Sie und Euch, liebe Leser, auf dem Laufenden halten.

Uns allen wünsche ich ein spannendes und allen Seiten Gewinn bringendes Schuljahr 2018/2019.

Gerald Eisen, OSD



In eigener Sache

Die geneigten Leserinnen und Leser halten heute die erste und wohl auch letzte Ausgabe von IM BLICK in Farbe UND auf Umweltpapier in Händen.

Dass es Zeit wird, auf farbige Bilder umzusteigen, war klar; jede Zeitschrift will und muss sich weiterentwickeln. Die Kosten hierfür wären auch gerade noch so im Rahmen geblieben.

Ganz anders sieht es allerdings mit dem Druck auf Umweltpapier aus. Als FairTrade-Schule ist es eigentlich eine Selbstverständlichkeit, dass ein derartiges Produkt auf

entsprechendem Papier gedruckt wird. Dieses ist aber in der Papierqualität, die für einen guten Farbdruck erforderlich ist, sehr teuer, mit ca. 50% Mehrkosten wird die Ausgabe dann insgesamt zu teuer, als dass man es weiterhin gratis verteilen könnte.

Deshalb werden wir wohl wieder zur althergebrachten Form der Schulchronik übergehen, die alle 2 Jahre zum Schulfest erstellt und verkauft wird.

Alexander Jürgens



Schule IM BLICK

KulTour / WELTfairÄNDERER-Woche „We don't want sweets...!“

Bitterlich enttäuscht und verärgert über das ausschließlich kalorienreiche und ungesunde Essensangebot in der Cafeteria ihrer High School zeigten sich einige Schüler der Klasse R6c in ihrem englischen Sketch „Good Food“.

Mrs Robinson, gespielt von **Lena Stegmeier**, verkauft fast nur ungesundes „Zeug“ in ihrem Schulkiosk und die Schüler Pat, Amy, Alex und ihre Freunde (**Lisa Franjic, Marlene Gläser, Yasin Karan, Nico Seehofer, Valentin Steinhart** etc.) protestieren lautstark für Lebensmittel ohne Zucker und für mehr Gesundes wie Obst, dunkles Brot und Milch. Die Schulleiterin Mrs Hurt (**Lara Cigan**) muss eingreifen und die aufgebrachten Schüler ihrer Schule beruhigen, indem sie dem Wunsch der Schüler nachkommt und zunächst zur Probe gesundes Essen im Kiosk erlaubt. Schon nach ein paar Tagen sind erste Erfolge sichtbar und die Schüler genießen nun gutes und gesundes Essen an ihrer Schule. Hmm...very yummy!



Mit viel sprachlichem Geschick und Schwung präsentierten die Schüler der Klasse R6c ihren Sketch in englischer Sprache und leisteten damit einen wichtigen Beitrag zum Programm bei „KulTour am LIZE“ als Abschluss der WELTfairÄNDERER Woche.

Christina Pollpeter-Langeheinecke

Das LIZE geht unter die WELTfairÄNDERER Die WELTfairÄNDERER-Woche setzt auf Bildung außerhalb des Klassenzimmers



MdL Klaus Burger, CDU, (hinten links) beim Workshop Upcycling (z.B. Geldbeutel aus Milchtüten). Rechts daneben Leiterin des Weltfairänderer-Teams Isabelle Molz und ganz rechts Regina Maria Gut, stellv. Schulleiterin des Gymnasiums der Liebfrauenschule.

Am Ende der WELTfairÄNDERER-Woche stand eine Belohnung für die gesamte Schulgemeinschaft: Nachdem es die Liebfrauenschule Sigmaringen nach gewissen Anlaufschwierigkeiten geschafft hatte, 114 nicht mehr benötigte „Schubladen-Handys“ innerhalb dieser Woche einzusammeln und damit die Wette gegen die WELTfairÄNDERER vom Bund der katholischen Jugend (BDKJ) in Freiburg zu gewinnen, erwartet die Schüler als Belohnung der schon lange ersehnte zweite Wassersprudler im Schulgebäude.

Eingeläutet wurde diese „Schulwoche der besonderen Art“, in der mehrere große Zelte auf dem Schulgelände aufgeschlagen wurden, am vorausgehenden Sonntagabend mit einem Gottesdienst durch Dekan Christoph Neubrand, den die KJG-Sigmaringendorf vorbereitet hatte. Im Mittelpunkt stand die Frage, welchen Beitrag jeder einzelne leisten

könne, um die Welt im Kleinen etwas gerechter zu machen. Dazu gehöre eben auch die Bereitschaft, gegen den Strom zu schwimmen, so die Kernaussage der Feier. Der Chor Vocamundus unter der Leitung von Carola Holl konnte hier musikalisch besondere Akzente setzen.

Ab Montagmorgen bot das 11-köpfige Team der WELTfairÄNDERER während der regulären Schulvormittage Workshops für alle Klassen an, in denen schwerpunktmäßig die drei Bereiche der Nachhaltigkeit, d.h. Ökologie, Soziales und Ökonomie erlebnispädagogisch vermittelt wurden. Das FairCafé-Zelt, in dem fairer Kaffee und andere Fairtrade-Produkte angeboten wurden, entwickelte sich unter den Schülern zum Geheimtipp, in dem sich während der Pausen in sehr heimeliger Atmosphäre ein leckerer Kakao genießen ließ. Zu einer besonderen Attraktion entwickelte sich auch der „Menschenkicker“, ein 12,5 x 5 m großes Feld, in dem die Schüler selbst die Figuren eines Tischkickers ersetzten und Fußball spielen konnten.



Die 3 Referenten der Weltprojekte (von links): Sinja Stötzner (Kenia), Katrin Kille (Philippinen), Severin Rey (Peru)

Ergänzt wurde dieses ständige Vormittagsprogramm durch kreative Nachmittagsangebote:

So wurde unter Anleitung von Frau Uhlmann von der Jugendkunstschule Sigmaringen eine Weltkarte aus Farben, Federn und Lederresten erstellt, die beim Fest der Kulturen im Oktober in Sigmaringen Verwendung finden soll.



Workshop Nachhaltigkeit mit der Klasse G10a. Im Hintergrund von links: Schulleiter des Gymnasiums Gerald Eisen, Isabelle Molz (Leiterin WELTfairÄNDERER-Team) und Andrea Bogner-Unden (Bündnis 90/Die Grünen).

Doch auch abends standen die Zelte nie still und die Gäste richteten ihren Blick auf das konkrete Leben in anderen Teilen der Welt: Am Montagabend stellten die ehemaligen Sigmaringer Schülerinnen Katrin Kille und Sinja Stötzner, sowie der ehemalige Voluntario Severin Rey die Weltprojekte vor, für die sie nach ihren Schulabschlüssen gearbeitet hatten. Und so wurde über das Leben von Straßenkindern in Kenia, das philippinische Kinderdorf vom Projekt Mariphil und das Leben von Landbauern in Peru berichtet. Das Auslandsjahr nach dem Schulabschluss einem sozialen Anliegen zu widmen und für andere Menschen in fernen Teilen der Welt zu verbringen, so der Tenor aller Vortragenden, könne den Blick auf die eigene Lebensperspektive ungemein erweitern und die eigene Persönlichkeit schärfen.

Der Dienstagabend stand unter dem Motto „Begegnung der Kulturen“. Schüler und Erwachsene lernten aktuell Geflüchtete und Menschen kennen, die früher aus ihrer Heimat vertrieben wurden. Und dabei wurde schnell klar, dass „Flucht“ zwar viele Gesichter hat, aber sicher nicht ein Phänomen der Gegenwart ist: Nicht nur der Gitarrenlehrer aus dem Irak oder der Student aus Burkina Faso, sondern eben auch der Sudetendeutsche nach dem 2. Weltkrieg musste eine entbehrungsreiche Flucht auf sich nehmen, um in einem „neuen“ Leben in Sigmaringen ankommen zu können. Der Abend kam mit Unterstützung der Integrationsbeauftragten der Stadt Sigmaringen, Claudia Lamprecht, sowie der Ehrenamtskoordinatorin in der Erstaufnahmestelle, Stefanie Gäble vom DRK und Streetworker Frank Veas zustande, die ebenfalls für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung standen. Die Veranstaltungen der folgenden beiden Abende lagen seitens der Vorbereitung ganz in Händen verschiedener Gruppierungen der Schule. So ergänzten das Taizégebet mit dem Thema „Fairer Umgang untereinander“ unter Mitgestaltung der **TAU-Band** sowie der Abend „LIZE-Kultour“

der künstlerischen Arbeitsgemeinschaften das Angebot der Woche. Denn die Freude am gemeinsamen Tun und die Vielfalt des gelebten Miteinanders im Kleinen war ein ebenso wichtiger Teil dieser Woche wie die der globalen Fairness.

Der WELTfairÄNDERER-Woche statteten sogar die beiden Landtagsabgeordneten Andrea Bogner-Unden (Bündnis90/Die Grünen) und Klaus Burger (CDU) einen Besuch ab. Andrea Bogner-Unden ließ sich von Isabelle Molz vom BDJ Freiburg, die die Gesamtleitung vor Ort innehatte, Hintergründe der Woche erläutern. Bei den Aktionen während der Schulzeit sollten die Schülerinnen und Schüler ihr Denken, Verhalten und Handeln hinterfragen. „Mir ist sehr wichtig, dass die jungen Menschen Möglichkeiten und Alternativen in Bezug auf die eigene Lebensweise lernen,“ betonte die grüne Landtagsabgeordnete. Klaus Burger, Mitglied im Ausschuss für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz im Stuttgarter Landtag, nahm sich viel Zeit für das Gespräch mit dem jungen WELTfairÄNDERER-Team aus Freiburg. Er unterstützte den Gedanken des fairen Handels und fairer Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse, auch aus unserer Region und sah die Liebfrauenschule mit ihrer Aktion auf einem guten Weg.



Menschenkicker

Der WELTfairÄNDERER-Woche war ein gutes halbes Jahr intensiver Vorbereitungen vorausgegangen, in denen sich der Arbeitskreis ÖkoFair der Schule unter Federführung von Lehrer **Gerhard Stumpp** sowie der stellvertretenden Schulleiterin **Regina Maria Gut**, immer wieder mit Vertretern des BDJ getroffen und beraten hatte. Involviert in Planung und Organisation war ebenfalls Teresa Schlesinger vom Dekanatsjugendbüro. Ohne die intensive und vielfältige Zusammenarbeit zwischen Freiburg und Sigmaringen und ohne die Bereitschaft vielfältiger Partner vor Ort, wie der Jugendkunstschule, der Erstaufnahmestelle oder der katholischen Kirche, wäre das besondere Projekt „WELTfairÄNDERER“ nicht möglich gewesen. Und angesichts der durchweg überwältigenden Resonanz ist die Hoffnung groß, dass, wie Schulleiter Gerald Eisen in seinen Begrüßungsworten formulierte, aus den einzelnen Dominosteinen aus Schülern, Lehrern und Eltern eine mutige Lawine der Veränderung hin zu einer faireren Welt wird. Der erste Schritt wäre getan.

Regina Maria Gut / Gerhard Stumpp

Kolping Roadshow für Integration stoppt an der Liebfrauenschule



Für einen Unterricht der „anderen“ Art stand das Kolping Infomobil, das sonst im gesamten Bundesgebiet unterwegs ist, an zwei Vormittagen den Schülern und Lehrern der Liebfrauenschule offen: Außerhalb des Klassenzimmers im Inneren eines Trucks, der mitten auf dem Schulgelände parkte, wollte die „Roadshow Integration“ für das Schicksal und die Belange von Geflüchteten sensibilisieren und in dieser Aufmachung ein möglichst breites Spektrum von Schülern erreichen. Eingeladen wurde das Infomobil durch die Real-schullehrer **Regina Dötsch** und **Fabian Weiger** besonders als Schulungsmöglichkeit für die Klassen 10 der Realschule in Vorbereitung auf die Deutsch-Abschlussprüfung zum Thema „Flüchtlinge bei uns - Aufgabe und Chance für alle Beteiligten?!“

Jedoch entwickelte es sich zu einem wahren Dauerbrenner für die gesamte Schulgemeinschaft. Die bereitgestellten vielfältigen Medien sprachen einfach alle Klassenstufen an: Kinder- und Jugendbücher luden die Jüngeren zum Schmökern ein, ein Tischkicker machte durch die unterschiedliche Farbgebung der Mannschaften deutlich, dass unsere Gesellschaft bunt gemischt gut funktionieren kann; Infotafeln lieferten den Älteren detailliertes Hintergrundwissen über Flucht, Migration und Integration, kurze Filmsequenzen berichteten entweder informativ oder anschaulich, je nach Klassenstufe. Ganz besonders überzeugte das Infomobil in seiner Vorstellung von einzelnen Familien und Personen, die nach ihrer Flucht nun in Deutschland leben: Hier konnten Namen den Fotos zugeordnet werden, den Stimmen und Muttersprachen der Personen gelauscht oder Genaueres über ihre Einzelschicksale erfahren werden. Gern abstrakt bleibende Themen wurden auf diese Weise wirklich greifbar gemacht. Konsequenterweise konnten die echten „Flucht-Taschen“

untersucht werden, um herauszufinden, was Menschen auf der Flucht so mit sich nehmen. Die kompetenten und sympathischen Begleitfachkräfte des Kolping Netzwerkes, Teresa Wald und Katharina Hafner, gestalteten auf Anfrage auch eine Doppelstunde an „aktivem“ Unterricht mit einer Klasse und sorgten mit Rollenspielen, Diskussionen und Übungen für eine kreative Auseinandersetzung der teilnehmenden Schüler z.B. mit den Erwartungen von Geflüchteten an Deutschland oder der aktuellen Situation von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen.

Beide zeigten sich nicht nur überwältigt vom Andrang am Infomobil, sondern auch von der herrschenden Atmosphäre



sowie dem respektvollen Verhalten der Schüler in Auseinandersetzung mit dem Schicksal Geflüchteter. Auch gemessen an der Reaktion der Schüler war der Besuch des Infomobils ein voller Erfolg: „Man konnte endlich verstehen, wie es in der Welt der Flüchtlinge so aussieht“, fasst eine Schülerin ihre Eindrücke zusammen. Gerade die Möglichkeit, durch Spiel, Spaß und „Begreifen“ sich vielleicht zu öffnen, um die eigenen Vorurteile zu hinterfragen, machte das Infomobil „Kolping Roadshow Integration“ zu einem echten Erlebnis.

Tanja Ettwein

Das Kolping Infomobil ist unter der Schirmherrschaft des Kolping Netzwerkes für Geflüchtete im gesamten Bundesgebiet unterwegs. Die Aktion wird unterstützt und gefördert vom Kolpingwerk Deutschland, dem Verband der Kolpinghäuser und dem Verband der Kolping-Bildungsunternehmen sowie kofinanziert aus Mitteln des Asyl, Migrations- und Integrationsfonds der EU.

Stammzellen-Registrierungsaktion am Lize für erkrankten Mitschüler

Unter dem Motto „Dein Typ ist gefragt“ veranstalteten DKMS (Deutsche Knochenmarkspenderdatei) und die Liebfrauenschule die nunmehr fünfte Registrierungsaktion für Oberstufenschüler

„Ich kann nicht zusehen, wenn Menschen sterben, weil jemand zu faul ist zu helfen“, begründet Schüler **Younes (J1)** seine Teilnahme an der diesjährigen Stammzellen-Registrierungsaktion an der Liebfrauenschule. Neben ihm nahmen 72 weitere Oberstufenschüler im Alter von mindestens 17



Ohne Scheu haben sich die Liebfrauenschüler gegenseitig registrieren lassen. Sie zeigten sich allesamt solidarisch mit Aleyna Yücel (J1) und ihrem erkrankten Bruder Arda (Klasse 5), die beide die Liebfrauenschule besuchen.

Jahren, so die rechtliche Voraussetzung, die Gelegenheit wahr, sich in die deutsche Knochenmarkspenderdatei aufnehmen zu lassen, um Leukämiekranken auf der ganzen Welt zu helfen. Denn im Gegensatz zu anderen Krebsarten besteht bei Blutkrebs die Chance, mit Hilfe einer Stammzellentransplantation wieder ganz gesund zu werden.

Der Aufwand ist denkbar einfach: Mit Hilfe dreier Wattestäbchen wird ein Abstrich der Wangenschleimhaut genommen, aus dem später im Labor Gewebemerkmale herausgefiltert und schließlich der Knochenmarkspenderdatei zur Verfügung gestellt werden. Die diesjährige Aktion ist zwar inzwischen die fünfte im Rahmen der im 2-jährigen Turnus wiederkehrenden Kooperation zwischen Lize und DKMS. Dennoch ist sie für alle Beteiligten - die angesprochenen Oberstufenschüler, Schulleiter Gerald Eisen sowie die Organisatoren der Aktion, die stellvertretende Schulleiterin **Regina Maria Gut** und Biologielehrer **Stefan Fox** - eine

Herzensangelegenheit: **Arda Yücel**, Bruder der Oberstufenschülerin **Aleyna Yücel** und Schüler der **Klasse 5** von **Stefan Fox**, ist zu Beginn des Schuljahres akut an Blutkrebs erkrankt (die Schwäbische Zeitung berichtete). Nachdem die Chemotherapien nicht ausreichten, suchte er ganz aktuell einen Stammzellenspender, um den Blutkrebs besiegen zu können. Selbstverständlich also, dass sich die Schüler der Oberstufe solidarisch mit ihrer Mitschülerin Aleyna erklärten: Sie ließen sich registrieren, falls dies ihr Alter zuließ, oder sie halfen bei der Organisation und übernahmen die Befragung der Mitschüler bzw. das Ausfüllen der Registrierungsbögen. Mit dem ehemaligen Lize-Schüler **Jan Wiehl** bekamen die Schüler aber auch Gelegenheit, aus erster Hand zu erfahren, was man als Stammzellenspender bewirken kann: Er hatte sich 2013 bei einer Registrierungsaktion an der Liebfrauenschule in die Spenderdatei aufnehmen lassen. Bereits im selben Jahr erhielt er die Nachricht, dass seine Stammzellen zu denen eines Patienten passen. Nach Aufklärungsgespräch, Blutabnahme, Untersuchung in Tübingen und der endgültigen Einverständniserklärung war es dann so weit: Die Stammzellen wurden mittels Blutwäsche in Form eines problemlosen ambulanten Eingriffs entnommen. Nun, 4 Jahre nach der Spende, gilt der Patient als geheilt. Jan hat regelmäßig Kontakt zu dem 45-jährigen dreifachen Familienvater, der seinem „Lebensretter“ unendlich dankbar ist. Jeder einzelne neue Spender bedeutet also die Chance auf Heilung - auch für Arda.

Nachtrag: Arda hat – aufgrund einer anderen Typisierungsaktion - inzwischen tatsächlichen einen Spender gefunden. Wir wünschen ihm gute Besserung!

Tanja Ettwein

Die Be.A.M – ein gelungenes und originelles Konzept mit Mehrwert

In der Liebfrauenschule präsentieren sich Firmen dem möglichen Nachwuchs



Zum inzwischen 7. Mal veranstaltete die Liebfrauenschule ihre hausinterne Berufs- und Ausbildungsmesse (Be.A.M). Hier konnten sich Schüler der Klassen 8 und 9 der Realschule sowie der Klassen 9 und 11 des Gymnasiums über die vielfältigen Chancen einer dualen oder schulischen Berufsausbildung oder der dualen Studienmöglichkeiten informieren. Insgesamt 35 namhafte Firmen aus der Region stellten sich an einem Samstagvormittag den Schülern vor. Das breite Angebot reichte von technischen über soziale Berufsfelder,

von Polizei oder Bank hin zu Gesundheits- und Krankenpflege. Die Schüler besuchten in 30-minütigem Rhythmus sechs im Vorfeld der Messe selbst gewählte Firmenstände. In diesen Runden stellten sich die Firmen dann konkret den Schülern vor. Während die einen schüleraktivierend vorgingen und die Schüler bestimmte Gegenstände den verschiedenen Berufszweigen ihrer Firma zuordnen ließen, klärten andere mit Videos oder Vorträgen über ihre Tätigkeitsfelder auf. Firma Gühring baute auf das Prinzip des „Open House“. In lockerer Runde stand die Zimmertür jedem Interessierten jederzeit offen, um mit Auszubildenden aller Ausbildungsberufe ins Gespräch zu kommen. Auch Paul Steinacher von der OWB, einem weiteren Teilnehmer im bereits 7. Jahr, zeigte sich vom Konzept Be.A.M. überzeugt: „Ich würde nicht wiederkommen, wenn der Rahmen nicht stimmen würde“, so Steinacher, der besonders die sich insgesamt sehr interessiert zeigende Schülerschaft heraus hob. Präsenz zu zeigen sei besonders in sozialen Ausbildungsbereichen, generell stiefmütterlicher besucht auf Ausbildungsmessen, sehr wichtig. Juliane Linder (Vinzenz von Paul) stellte in diesem Jahr

tatsächlich ein größeres Interesse an ihrem Betrieb fest. Offensichtlich zeige hier der öffentliche und politische Diskurs über die Pflege im Alter Wirkung und rücke den Pflegeberuf endlich in das Blickfeld vor allem älterer Schüler.

Doch die Be.A.M. baut nicht nur auf Altbewährtes - immer wieder stoßen neue Teilnehmer hinzu: in diesem Jahr die Deutsche Bahn, die Bundeswehr, die Kramer-Werke Pfullendorf oder die Modelfachschule Metzingen, die einfach selbst die Initiative ergriff und am Lize anfragte, ob sie sich präsentieren „dürfe“.

„Es ist ein originelles Konzept mit einem guten Mehrwert für unsere Schüler. Es gibt sonst nirgends die Möglichkeit, direkt aus erster Hand kompakt über Firmen so intensiv an einem Ort informiert zu werden“, so **Regina Dötsch**, stellvertretende Schulleiterin und Hauptorganisatorin der Be.A.M. Ferner gebe die Be.A.M. einen breit gefächerten Einblick, denn Schüler können sich hier auch Berufe ansehen, die einen auf den ersten Blick nicht ansprechen: „Wer weiß schon, was in einigen Jahren ist? Menschen und Lebensumstände

ändern sich. Dann können sie auch für einen Beruf begeistert werden, den sie gar nicht auf dem „Schirm“ hatten“, so Regina Dötsch weiter.

Die Rückmeldungen der Schüler machen eine 8. Runde Be.A.M. im nächsten Jahr sehr wahrscheinlich: „Die Be.A.M. kann gerade für meine Altersstufe ganz neue Möglichkeiten vorstellen und einem bei der Wahl behilflich sein“, so das Fazit einer Schülerin der 11. Klasse, die nur eine weitere Öffnung hin zu Informationen über Studiengänge gerade für die Gymnasiasten sinnvoll fände. Doch nicht nur die konkreten Informationen über einen Beruf zeigten bei den Schülern Wirkung. Besonders empfänglich schienen sie für „ehrliche“ Vorträge zu sein. Referenten, die die Begeisterung an ihrem eigenen Beruf in den Vortrag einfließen ließen, konnten am überzeugendsten für ihre Firma bzw. ihren Berufsstand werben.

Tanja Ettwein

Berufsorientierung am Gymnasium



Fast alle wollen studieren, nur wenige haben schon einen festen Plan, einige allerdings noch überhaupt keinen. Dies ergab sich als Antwort auf die Frage von Frau Menger von der Agentur für Arbeit an die J1er, wer den schon wisse, was er nach dem Abi machen wolle. Dass viele noch keinen Plan haben, ist nachvollziehbar bei allein in Baden-Württemberg über 2700 Studiengängen.



Was also tun? Wichtig sei es, sicher seiner Stärken bewusst zu werden: Was kann ich gut? Was mache ich gerne? Dabei könnten Freunde und Familie wertvolle Ratgeber sein.

Die diversen Tests solle man durchaus öfters machen, auch mit unterschiedlichen Kriterien. Die Studienbotschafter (s. Bild links), die an diesem Vormittag über ihre Studiengänge informierten, ebenfalls seien kompetente Ansprechpartner.



Um mehr über ihre Fähigkeiten und Interessen zu erfahren, waren die **G10er** und **ABG 10er** beim „Tag der Technik“ in Albstadt. Nach anfänglicher Skepsis („Was soll ich dort“?) ergaben sich durch die vielfältigen Eindrücke für viele doch völlig neue Perspektiven auf ihre berufliche Zukunft.

Um die Schüler bei der für sie immer schwieriger werdenden Entscheidung noch besser zu unterstützen, wird auch die Liebfrauenschule ihr Angebot ab diesem Schuljahr erweitern. Die bisher erarbeiteten Ideen und Vorschläge werden zu Beginn des Schuljahres in den verschiedenen Gremien diskutiert werden.

Alexander Jürgens

Bewerbungstraining Klasse 9 Realschule

Wie in den vorangegangenen Jahren fand auch in diesem das zweitägige Bewerbungstraining für die **9. Klasse** der Realschule statt, das in dieser Form an sonst keiner Schule im Umkreis angeboten wird.



Teil 1: Das Bewerbungsschreiben

Der 1. Teil dieses Trainings befasste sich mit dem schriftlichen Aspekt unter Aufsicht erfahrener Experten aus Betrieben der Region, die den Schülern zunächst theoretisch den Aufbau sowie den Sinn und Zweck einer guten Bewerbung vermittelten. Im praktischen Teil, d.h. dem tatsächlichen Erstellen des Bewerbungsschreibens standen die Experten mit Rat und Tat zu Hilfe und konnten bei Formulierungsschwierigkeiten, Fragen zum Aufbau und dem Zusammenstellen der verschiedenen Unterlagen so weit helfen, dass die Schüler am Ende des Tages eine nahezu „perfekte“ Bewerbung vor sich liegen hatten, die sie im konkreten Fall einer Ausbildungsplatzsuche auch tatsächlich nutzen können.

Teil 2: Das Vorstellungsgespräch

Der theoretischen Vorbereitung, auf was bei einem Vorstellungsgespräch zu achten ist, folgte die praktische Umsetzung: Dabei wurden die Schüler durch Fachpersonen aus dem Personalwesen nicht nur allesamt bei einem „fiktiven“ Bewerbungsgespräch vor laufender Kamera aufgenommen, sondern es wurden diese Kurzvideos im Anschluss Szene für

Szene auch einer gestrengen Analyse unterzogen: Wo liegen die Arme beim Bewerbungsgespräch? Was, um Himmels Willen, tun mit den Beinen unterm Tisch? Nimmt man nun ein Getränk an oder nicht? Wie reagieren auf die Frage nach meinen persönlichen Schwächen?

Als „ungewohnt“, sogar stellenweise „verwirrend“ mag so manch einem Schüler diese Betrachtung der eigenen Person erschienen sein. Wer hat sich schon jemals von außen gesehen? Aber durchweg alle Schüler bescheinigten gerade diesem Teil eine wichtige Funktion: „Es ist eine gute Übung für die spätere echte Situation“, so das durchgängige Feedback der Neuntklässler. Gerade auch die Kritik an der eigenen Person wurde als Möglichkeit verstanden, sich in der realen Situation eben NICHT so zu verhalten: „Man kann an sich selbst arbeiten und dann in der echten Situation auf die Kriterien achten“, so. Die Vorteile, die diese Art des Bewerbungstraining bietet, sind für die Schüler unübersehbar: „Man weiß ungefähr, wie so ein Gespräch ablaufen wird, was später sehr hilfreich sein wird, selbst ein gutes Bewerbungsgespräch zu führen, um einen guten Eindruck zu hinterlassen“, fasst **Sarah Strobel** aus der **R9a** ihre Erfahrung zusammen.

Aufs Leben vorbereitet - Was will die Schule mehr.

Meine TOP 5 der TIPPS zum Bewerbungsgespräch:

1. IMMER ein Glas Wasser annehmen -
Es verschafft Zeit, Gedanken zu ordnen, wenn man trinkt!
2. Hände NIE unterm Tisch halten, Füße NIE wippen!
3. Trau dich ruhig, von dir selbst zu erzählen.
Was macht dich aus?
4. Achtung vor Trickfragen!!! (z.B. „Wo sehen Sie sich in 5 Jahren“? Ideale Antwort: „Ja, hoffentlich bei Ihnen in der Firma!“)
5. Lächeln ist doch IMMER gut!

Tanja Ettwein

Deutschunterricht mit dem Roman „Martha und Ihre Söhne“

Die **Klassenstufe 11** des Gymnasiums der Liebfrauenschule beschäftigte sich in den vergangenen Wochen im Deutschunterricht mit dem Roman „Martha und Ihre Söhne“ des Tübinger Autors Kurt Oesterle.

Der Roman handelt von einer zur Zeit des Nationalsozialismus geborenen Frau und ihren Schwierigkeiten, nach dem Krieg das vergangene Regime hinter sich zu lassen und mit der neu entstandenen Demokratie klarzukommen. Eine entscheidende Rolle in der Handlung spielen auch ihre beiden Söhne, Helmut und Alfred, die sich im Laufe der Geschichte aufgrund Marthas eigener Zerrissenheit gegenüber der neuen Zeit komplett unterschiedlich entwickeln. Zum Abschluss der Unterrichtseinheit wurde der Deutschkurs von **Dr. Michael Gnädinger** von Autor Kurt Oesterle zu einer Lesung und anschließender Diskussion besucht. Der 1955 im Schwäbischen geborene Oesterle arbeitete zunächst als Journalist, bis er sich ganz dem Schreiben zuwandte.

Nach seiner dreißigminütigen Lesung, die sich durch viel Begeisterung und Enthusiasmus auszeichnete, kamen wir dann zum spannendsten Teil seines Besuchs. Im Laufe der

folgenden Diskussion wurden viele Fragen der Schüler durch den Autor beantwortet und es eröffneten sich zahlreiche neue Facetten über Handlung und Personen des Buches. Vor allem durch seine durchdachte und bewusst gewählte Sprache, sowie den zahlreichen Hintergedanken, kam seine Begeisterung für das Buch zum Ausdruck. Uns Schüler interessierte vor allem die Frage, weshalb das Buch von der Nachkriegszeit handelte.

Oesterle erklärte, dass das Thema nach Abschluss seines vorherigen Buches „Der Wunschbruder“ übrig geblieben und von ihm behandelt werden wollte. Das Thema hatte für ihn eine innere Wichtigkeit und löste bei ihm starke Emotionen aus, die er auf das Papier bringen wollte.

Auch die starke Empathie, die Oesterle für seine Charaktere fühlte, erstaunte uns Schüler sehr.

Nach seinem Besuch hinterließ er in uns vor allem ein besseres Verständnis für die Handlung des Buches sowie einen bleibenden Eindruck seines intellektuellen Auftretens.

Marius Schmalz, Karolina Straub (J1)

Biologieunterricht zum Anfassen

... hatte die Klasse **R5d** mit Ihrer Klassenlehrerin **Annette Sauter-Ott** am 16. Februar.



An dem Tag ist die Klasse im Unterricht **AUF DEN HUND** gekommen. Jetzt denkt natürlich jeder: „Was ist daran so besonders?“

Ganz einfach, es kamen zwei Hunde zum Unterricht. Zum einen der weiße Lagotto **DONATELLO** und sein kleiner Kollege, der schwarze Perrowelppe **EMILIO**. Lagotto kommt vom italienischen Lago=See, also frei übersetzt Italienischer Wasserhund. Perro (de Aqua Espanol) bedeutet übersetzt spanischer Wasserhund.

Nach diesen ersten kleinen Sätzen sprudelten die Fragen nur so aus den Schülern heraus.

- Was kann ein Hund besonders gut?
- Was frisst ein Hund?

- Was kostet ein Hund?
- Was ist das besondere an diesen beiden Hunden?
- Wie bringt man Hunden etwas Neues bei und was können die beiden schon?

Nach und nach wurden alle gestellten Fragen beantwortet, Annette Sauter-Ott notierte einige Antworten auch an der Tafel und die beiden Hauptakteure zeigten sich von ihrer besten Seite. Donatello ließ z.B. das zuvor auf Papier gesehene Gebiss im Original sehen. Ebenso zeigte er in interessanter Weise die hervorragende Nase eines Hundes, indem er (extra mitgebrachte) kleine Tierchen erschnüffelte. Die Hundesprache und körperlichen Reaktionen konnten die Schüler live erleben, als die beiden dann frei im Klassenzimmer unterwegs waren. Kleine Tricks durften dann natürlich nicht fehlen. So zeigte Donatello z.B., dass er nicht nur auf Kommando bellen kann und Kleinigkeiten apportieren, sondern auch eine Tür öffnen und das Licht anmachen kann.

Nach einer gefühlten halben Stunde meinte Annette Sauter-Ott dann, dass es nur noch 5 Minuten bis Unterrichtsschluss seien. Deshalb gingen dann alle nach draußen, um noch ein Foto zu machen.

Wiederholung nicht ausgeschlossen.

Markus Rieger, Elternvertreter Klasse R5d

Die Bläserklasse - ein Unterricht mit Mehrwert Kooperation zwischen Musikschule und Liebfrauenschule überzeugt alle Beteiligten



Die jungen Musikanten haben offensichtlich viel Freude an ihrem Instrument und mit ihren Lehrern (vlnr): Die Lehrer der städtischen Musikschule Sigmaringen Reinfried Wagner-Hartl (Klarinette, Saxophon), Petro Hinterschuster (tiefes Blech), Ilja von Grünigen (Trompete) und Regina Maucher (Querflöte) sowie Initiator und Musiklehrer der Liebfrauenschule Michael Eisele (ganz außen rechts).

Seit diesem Schuljahr kooperieren die Sigmaringer Musikschule und die Liebfrauenschule in einer neuartigen Form des Musikunterrichts - der Bläserklasse. Hier haben Schüler der 5. und 6. Klasse die Möglichkeit, im Rahmen des

regulären Musikunterrichts an der Liebfrauenschule ein Blasinstrument zu erlernen. Neben dem einmal wöchentlichen Instrumentalunterricht durch erfahrene Pädagogen der Musikschule erhalten die Schüler zusätzlich Orchesterunterricht im Verband der Bläserklasse beim Fachlehrer des LIZE. Und so erreicht einen Besucher, der am frühen Donnerstagnachmittag die Liebfrauenschule betritt, eben nicht von überall durch die Klassenzimmertüren die Stimme eines Lehrers. Stattdessen schallen ihm hier eine Trompete und von dort Querflöten entgegen. Irgendwo dazwischen erklingen Euphonium, Saxophon, Klarinette und Posaune.

14 Schülerinnen und Schüler hatten sich in der in diesem Schuljahr startenden **Klassenstufe 5** für das Pilotprojekt angemeldet, aber nur zwei davon wussten bereits zu diesem Zeitpunkt, welches Blasinstrument sie erlernen wollten. Nach einer mehrwöchigen Kennlernphase zu Beginn konnten die Schüler das eine oder andere Instrument in Form eines „Instrumentenkarussells“ in Händen halten und ausprobieren. Nach den Herbstferien stand dann die Zusammenstellung der Bläserklasse fest: eine Trompete, vier Querflöten, vier Saxophone, viermal tiefes Blech und eine Klarinette. Gera-



Wichtiger Bestandteil der Bläserklasse ist der gemeinsam stattfindende Orchesterunterricht.

de diese erste Ausprobierphase ist in den Augen der in den Räumen der Liebfrauenschule unterrichtenden Musikschullehrer ein Schlüssel zum Erfolg: Denn ein „passendes“ und lieb gewonnenes Instrument, welches übrigens von der Schule ausgeliehen werden kann, beschere den Schülern einen gehörigen Motivationsschub. Ein weiterer Vorteil liege im Alter der Schüler: „Der Einstieg in der 5. Klasse ist ideal für ein Blasinstrument. Hier ist der Lernfortschritt besonders hoch, weil man sich in einem Alter befindet, wo man sich bewusster für ein Instrument entscheidet“, so Ilja von Grüningen (Trompete) und Reinfried Wagner-Hartl (Saxofon, Klarinette) einmütig. Die anderen beteiligten Musikschullehrer Regina Maucher (Querflöte) und Petro Hinterschuster (tiefes Blech) zeigen sich ebenfalls von den Lernfortschritten „ihrer“ Schüler überzeugt.

Aber auch aus der Perspektive der allgemeinbildenden Schu-

le macht diese Kooperation Sinn. **Michael Eisele**, Musiklehrer der Liebfrauenschule und Betreuer der Bläserklasse, hält diese für einen „modernen und effektiven Musikunterricht“. Gerade das aktive Musizieren mache die Lerninhalte verständlicher und des Sinn des Lernens klarer, denn „nahezu alle in den Lehrplänen fixierten Inhalte werden in unmittelbares praktisches Tun umgesetzt“, so Michael Eisele. „Ich



Richard Fischer und seine Cajon-Spieler

genieße die große Motivation der Schüler und ihren Drang, immer Neues zu lernen“. Gerade die Schülerreaktionen geben dem hoch gesteckten Ziel des Projektes Recht: „Jeder ist wichtig, wenn wir zusammen spielen und das Ergebnis schön klingen soll“, bringt eine Schülerin die Besonderheit der Bläserklasse auf den Punkt. Die Rücksichtnahme aufeinander, die Erfolgserlebnisse über reguläre Schulnoten hinaus sowie die Erfahrung, ein wichtiger Teil eines Ganzen zu sein, macht die Bläserklasse zu einem Unterricht mit Mehrwert.

Michael Eisele / Tanja Ettwein

Musikalische Ausfahrt in den Europapark



Am Ende des Schuljahres machten sich der **Chor** von **Sara Schmid** und die **Cajon-AG** unter **Richard Fischer** gemeinsam auf den Weg nach Rust. Der Europapark bietet an Wochenenden und Feiertagen Jugend-Musikgruppen bis 50 Personen die Möglichkeit, einen Tag kostenlos den Park nutzen zu dürfen, wenn dafür eine Stunde musiziert wird. Da Sara Schmid das ab und zu auch mit ihrem Jugendorchester macht, dachte sie, dass es auch etwas für ihren Chor an der Liebfrauenschule sein könnte und meldete ihn vergangenen Dezember an.

Bereits morgens um 5.30 Uhr startete der Bus an der Schule. Nach knapp drei Stunden kamen wir in Rust an und die 43 Schülerinnen und Schüler waren kaum zu bremsen. Egal ob Silver Star, Blue Fire, Wodan oder das Wasser-Rafting: Der ganze Park wurde in Beschlag genommen!

Am Abend hatten wir einen Auftritt im französischen Pavillon in Petite France, bei dem dann wieder Konzentration und Gefühl gefragt war. Alle konnten zeigen, was sie im letzten Schuljahr gelernt hatten.



Sara Schmid mit ihrem Chor

Direkt danach packten wir alles zusammen und traten die Heimreise an, bei der die meisten doch etwas erschöpft waren und geschlafen haben.

Wir hatten einen wirklich tollen und ereignisreichen Tag und ich hoffe, dass auch im nächsten Jahr wieder so viele engagiert dabei sind!

Ein herzliches Dankeschön geht auch an Richard Fischer, der unseren Chor am Klavier begleitet und unseren Auftritt mit seiner Cajon-AG unterstützt hat!

Sara Schmid

Auch unterschiedliche Musik verbindet Freiburger Schulorchester kooperiert mit Liebfrauenschule für ein „Begegnungskonzert“



Eine musikalischen Begegnung der besonderen Art fand am Samstag, dem 3. März ab 17 Uhr in der LIZARENA der Liebfrauenschule statt: Die **Ursula Symphonics**, das mit über 50 Musikerinnen angereichte Orchester des Freiburger Mädchengymnasiums St. Ursula, war zu Gast und gestaltete gemeinsam mit dem hauseigenen Schulorchester unter der Leitung von **Michael Eisele** einen abwechslungsreichen Abend mit klassischer und moderner Musik auf hohem Niveau. Die Kooperation der beiden Schulorchester kam nicht von ungefähr: Beide Schulen stehen in Trägerschaft der Schulstiftung der Erzdiözese Freiburg. Dennoch brauchte es eine Orchesterfahrt an den Bodensee, um das 2015 mit dem deutschen Jugendorchesterpreis der „Jeunesses Musicales Deutschland“ ausgezeichnete und schon mit dem Philharmonischen Orchester des Theaters Freiburg kooperierende Schulorchester Ursula Symphonics aus Freiburg nach Sigmaringen zu locken. Der gemeinsam gestaltete Abend bewies nun einmal mehr, welch vielfältige Möglichkeiten Orchester haben, sich musikalisch auszudrücken. Das Orchester der Liebfrauenschule, mit seinen 45 Musikern das etwas kleinere Ensemble, eröffnete mit dem energischen „Auf uns“ von Andreas Bourani das Konzert und gab damit das Leitmotiv des Abends vor: Das gemeinsame Musizieren, die einende Kraft der Musik, aber auch das Zusammenbringen unterschiedlicher Musikrichtungen sollte an diesem Abend zwischen zwei verschiedenen Orchestern unterschiedlicher Stiftungsschulen zelebriert werden. Beide Orchester kannten sich vorher nicht, doch „wir waren von Anfang an auf einer Wellenlänge“, so Organisator Michael Eisele von der Liebfrauenschule über die Stimmung hinter der Bühne.

„Sein“ Orchester, das bereits in Berlin in der Landesvertretung Baden-Württemberg oder am Reichstagsgebäude offiziell musizieren konnte, gestaltete die gesamte erste Hälfte des Konzertes und widmete sich den modernen Klängen aus Unterhaltungs- und Filmmusik. Die durchgängig exzellenten Blechbläser konnten besonders in „Skyfall“ (Adele) oder „König der Löwen“ (Elton John) kraftvolle Akzente setzen. In der zweiten Hälfte konzentrierten sich die von Katharina Skala und Barbara Sachs geleiteten Ursula Symphonics aus Freiburg auf die klassischen Klänge und überzeugten bei der gefühlvollen Interpretation romantischer Musik



wie der Ouvertüre C-Dur von Fanny Mendelssohn-Hensel oder dem 1. Satz aus Schuberts Sinfonie „Die Unvollendete“. Eindrucksvoll gestaltete sich auch die Darbietung der Filmmusik zu „Der Herr der Ringe - die zwei Türme“, in der besonders die Streicher dramaturgisch auftrumpfen konnten. Doch auch wenn die Ensembles an diesem Abend unterschiedliche musikalische Richtungen präsentierten, sie vereinte die Liebe zur Musik: Und so verschmolzen beide Orchester schließlich musikalisch, wenn zum Abschluss des Abends auf der Bühne die über 100 Musiker gemeinsam - nach nur einer gemeinsamen Probe vorher - das berühmte „Pomp and Circumstance“ von Edward Elgar darboten. Stehende Ovationen waren der gerechte Lohn für eine mitreißende Darbietung, für die sich im Anschluss einzelne Konzertbesucher sogar persönlich bei Michael Eisele für einen „wundervollen Abend“ bedankten.

Michael Eisele / Alexander Jürgens

GAPP 2018...wir sind dann mal weg!

Am 4. September wird sich unsere GAPP Gruppe mit 24 Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums, der Realschule und des ABGs zusammen mit Frau Winterle und Herrn Springer auf den Weg machen nach Tulsa in Oklahoma, USA.

Nach einer nun intensiven Vorbereitungsphase mit vielen Ideen, Gesprächen und Neuigkeiten zum Gastland, den Gepflogenheiten vor Ort, der Schule und dem Leben in einer amerikanischen Gastfamilie, geht es zunächst für die Gruppe für 10 Tage an die Will Rogers High School in Tulsa. Dort werden die TeilnehmerInnen in Gastfamilien wohnen und

am Schul- und Familienalltag teilnehmen. Verschiedene Aktivitäten rund um die Schule und Tulsa werden auf dem Programm stehen. Anschließend wird die Gruppe noch

5 Tage in San Francisco in Californien verbringen, um sich Land und Leute anzuschauen.

Wir wünschen unsere GAPPIES eine gute und erlebnisreiche Reise!



Christina Pollpeter-Langeheinecke

Hundetrainerin zu Besuch

Am 19. März wurden die Klassen **R5a** und **R5c** von der Hundetrainerin Kerstin Pawtowski, ihrer Kollegin Claudia Straub und Anne Cals von der Hundeschule DogsPassion aus Jungnau besucht. Passend zur Einheit Wirbeltiere, bei denen sich die Klassen auch mit dem Hund beschäftigt haben, erklärten sie, was Hunde besonders macht und beantworteten sämtliche Fragen der Schülerinnen und Schüler.



Alle Hunde zeigten, was sie konnten: Henry, ein Doggen-Mischling und Aki, ein junger Labrador, begrüßten uns bereits mit ihrem Gebell auf Kommando. Amber, ein Pudel, und Bello, ein Chihuahua, zeigten uns ihre guten Spürnasen,



indem sie im Biologieraum nach Leckerlis gesucht haben. Höhepunkt waren mit Sicherheit die Rechen- und Schauspielkünste der Hunde. Denn Aki hat uns bei mehreren Matheaufgaben bewiesen, dass er ein richtig guter Rechner ist, während Henry sich auf das Kommando „Peng“ totgestellt hat – ein echter Filmhund!

Wir bedanken uns nochmals für den Besuch und die tolle, lebendige Biologiestunde!

Sara Schmid

Nur Gewinner beim Känguru-Wettbewerb

Dass Mathe richtig Spaß machen kann, durften auch in diesem Schuljahr wieder unsere Teilnehmer am Känguru-Mathematikwettbewerb erfahren. Dieser fand nun schon zum 24. Mal und traditionell am dritten Donnerstag im März statt. In 70 Ländern beteiligten sich über 6 Millionen Schüler und knobelten um die Wette.



Auch 93 Schüler vom Lize brachten ihre Gehirnzellen zum Glühen und wurden mit tollen Preisen belohnt! Neben einem Knobelspiel, das jeder Teilnehmer erhielt, erreichten einige Schüler in ihrer Altersklasse eine bestimmte Punktemarke und somit spannende Spiele und Buchpreise:

Aus der **G7a** erhielten **Leonie Hipp** einen 1. Preis und **Carolyn Stauß** einen 2. Preis.

Bei den Sechstklässlern tat sich **Lisa Kleck** aus der **G6a** hervor – sie erhielt einen 3. Preis.

Die erfolgreichste Klasse (siehe Foto) war aber die **G5b**, in der ganze fünf Preisträger zu nennen sind: **Kim Fröhlich** und **Johanna Eberwein** erhielten dritte Preise, **Jennifer Lüdtkke** und **Svenja Blechner** erste Preise, ebenso wie **Marius Rohm**, der jedoch unschlagbar mit voller Punktzahl auf dem ersten Platz landete. Er schaffte damit auch den weitesten Känguru-Sprung, d.h. die größte Anzahl von aufeinanderfolgenden richtigen Antworten und bekam hierfür zusätzlich ein Mathe-Känguru-T-Shirt (siehe Foto).



Herzlichen Glückwunsch allen Teilnehmern und Preisträgern!

Außerdem möchte ich alle Interessierten und Knobelfreudigen herzlich dazu einladen, im nächsten Jahr (wieder) mit dabei zu sein – meldet euch einfach bei euren Mathelehrern!

Verena Catania



fernöstliche Meditation



orientalischer Bazar

Schulfest „Kulturen der Welt“ 2018



Bläserklasse



afrikanische Armbänder



Bei der Inuit





Welcome-Trünke



frische Fladen



Weberei



Zu Gast in Kenia



Eltern verkaufen oberschwäbischen Kuchen



Bei der Inuit

Suchttheater

Im Rahmen der Suchtprävention unter der Federführung von Lehrerin **Cornelia Buder** war in diesem Frühsommer die 10köpfige Theatergruppe des Therapiezentrums Freilozheim mit ihrem selbst erarbeiteten Stück „Sehn...beziehungsweise... Sucht“ zu Gast an der Liebfrauenschule.



Das „Stück über betäubte Träume, verdrängte Sehnsüchte, verschluckte Tränen und erfrorrene Gefühle“ (so der Untertitel) präsentierte sich dem Publikum in einem sehr zurückgenommenen Gewand, aber umso aussagekräftigerer Darstellung: Die in schwarz gekleideten Darsteller agierten vor einem weißen Hintergrund und gaben blitzlichtartig Einblick in Szenen und Momente eines Lebens in Abhängigkeit.



Besondere Akzente in der Inszenierung setzten einerseits die deutliche Reduzierung von gesprochenem Text sowie andererseits die gezielte musikalische Untermalung. Denn gerade hierdurch wurde die Aufmerksamkeit gelenkt auf jede Geste, jede Gefühlsregung im Gesicht, jede Bewegung und Regung der äußerst eindrücklich aufspielenden Darsteller, die in diesem Stück ja eigentlich ihre Geschichte erzählen: Andrea Patel, Psychologin und theatertherapeutische Betreuerin der Gruppe, betont die Bedeutung des Theaterstücks für die Präventionsarbeit mit den Schülern auf noch einer anderen Ebene, denn das Stück „stellt eine Brücke zum Publikum her, auch wenn sie es nicht merken.“ Denn die Schüler seien in der anschließenden Gesprächsphase in Kleingruppen mit den Darstellern, wenn diese konkret von sich und ihrer Suchtkarriere erzählten und es um Fakten, um Missbrauch und Konsum von Drogen ginge, viel offener und erreichbarer.



Du musst... schön sein... erfolgreich sein...lernen...brav sein...dich fügen ...dich durchsetzen... etwas erreichen ... Erwartungen und Forderungen ... Eltern...Lehrer... wir selbst...ich muss... ich sollte ... „Ich schaffe das nie!“



Der große Applaus im Anschluss an das Theaterstück bewies jedenfalls, wie sehr die Theatergruppe die Schüler erreicht hatte, denn, so Cornelia Buder in ihren Begrüßungsworten: „Es geht nicht um die anderen, deren Schicksal mit uns nichts zu tun hat. Ihr Weg ist meist wenig spektakulär und beginnt immer mit der Sehnsucht. Mit einer Sehnsucht, die wir alle kennen.“

Tanja Ettwein



Berührung...Kontakt...Wärme...Nähe...wie schön...ich sehne mich...nein, doch nicht...komm ganz nah zu mir und geh ganz weit weg...Angst... Sehnen...Suchen



Kein Anschluss unter dieser Nummer ... Hoffnung ... Telefon... Warten ... Sehnen ... Wut ... Trauer...



Handy ... Medien...Kontaktlosigkeit ... keinerlei Verbindlichkeit...kümmert sich hier eigentlich jemand...? interessiert sich jemand für mich?



Dazugehören oder alleine sein ...



Marionetten der Sehnsucht ... nach mehr ... Sucht Abhängig von

Abiball 2018



Dieter Blender hält die Lehrerrede



Naomi Kummerow



Laurencius Griener
bei der Schülerrede



Frau Hornsteiner-Peschke
spricht für die Eltern



Paul Spieß erhält den LIZE-Grammy



die LIZE-Allstars



LIZE-Köche unterstützen den Caterer „Adler“ Leibertingen



Hanna Miller, Diana Münzenmaier und Veronika Ploch



ohne Hausmeister (Sigbert Veesser) geht gar nichts





Die Abiturienten der Liebfrauenschule, sortiert nach Herkunftsort:

Aus Sigmaringen: Mara Bastian, Clara Auer (L), Thomas Bantle (L), Naomi Kummerow, Moritz Schön, Jonas Hanold, Jana Kleiner, Henrik Panhans, Hannes Saalmüller (L), **aus Sigmaringen-Laiz:** Niklas Lehn, Felicitas Peschke (L), Mara Sedlacek; **aus Sigmaringen-Oberschmeien:** Jana Fröhlich, Marie Schütz (L); **aus Albstadt:** Benedikt Fritsch (P); **Kim-Noelle Anderie (P);** **aus Beuron:** Elias Wolf, **aus Bingen:** Eva Jabs, Jan Käppeler, Leonie Metzger (L); **aus Gammertingen-Kettenacker:** Nico Geiselhart; **aus Hohentengen:** Julian Reitmann (P), **aus Hohentengen-Bremen:** Madlen Wolff; **aus Inzigkofen:** Sophia Droxner, Sophie Kern (L), Lilly Maier; **aus Inzigkofen-Vilsingen:** Julian Gombold; **aus Krauchenwies:** Paul Spieß, Luca List, Eric Sodenkamp, **aus Leibertingen:** Mia Metz (L), **aus Leibertingen-Kreenheinstetten:** Mario Füssel, Aron Rebholz (L); **aus Mengen:** Sarah Noll, **aus Schwenningen:** Marcel Großmann, Benedikt Schwanz; **aus Sigmaringendorf:** Bercin Yalcin, Anne Zumm; **aus Stetten a.k.M -Frohnstetten.:** Fabienne-Pilar Korzus; **aus Straßberg:** Alex Hagg, Simon Lorenz, Marius Schütz, Leon Walliser; **aus Veringenstadt:** Veronika Ploch; **aus Veringenstadt-Veringendorf:** Laurencius Griener (P), Artur Gaiser; **Noah Stauß (L),** **aus Winterlingen:** Konstantin Bantle, Leon Baumann (L), **aus Winterlingen-Benzingen:** Lina Kirchgässler (P)

L = Lob; P = Preis

Die Sonderpreise:

Deutsch (1) Scheffel Preis: **Laurencius Griener;**

Deutsch (2) Verein Deutsche Sprache: **Clara Auer**

Physik Deutsche physik. Gesellschaft: **Thomas Bantle, Laurencius Griener;**

Chemie Gesellschaft Deutscher Chemiker: **Aron Rebholz;** Biologie: **Lina Kirchgässler;** Bildende Kunst: **Mia Metz;**

Mathematik Deutsche mathematische Vereinigung: **Aron Rebholz;** Katholische Religion: **Hannes Saalmüller;**

Evangelische Religion (Paul-Schempp-Preis): **Kim Anderie;** Wirtschaft SüdwestMetall (Schulpreis Ökonomie): **Julian Reitemann**

Französisch: **Felicitas Peschke;** Englisch: **Clara Auer;** Latein: **Mara Bastian;**

Geographie: **Kim Anderie;** Sport: **Hannes Saalmüller;** e-fellows.net Online-Stipendium: **Lina Kirchgässler, Laurencius Griener**

Orchester: **Niklas Lehn, Felicitas Peschke, Benedikt Schwanz, Noah Stauß**

Schulband LizeAllstars: **Leon Baumann, Veronika Ploch, Julian Reitemann, Hannes Saalmüller, Noah Stauß, Anne Zumm**

Gottesdienstband „Tau-Band“: **Lina Kirchgässler, Veronika Ploch**

Licht und Ton Technik: **Paul Spieß, Henrik Panhans**

Video-Film-AG: **Paul Spieß, Leon Baumann, Sarah Noll**

Förderverein LIZE-Grammy: **Paul Spieß**

Herzlichen Glückwunsch und alles Gute auf eurem weiteren Weg!



Der Abschlussjahrgang der Realschule, sortiert nach Herkunftsort:

Sigmaringen: Muhammet-Halit Cifci, Alisa Dworschak, Antonia Keller, Lilli Marie Missel, Dilara Sanli, Lynn Sodenkamp, Osni Toure, Laura Zuber; **Gutenstein:** Deborah Riestler (**L**); **Jungnau :** Sophia Kramer (**L**), Elisabeth Mbala, Kim Marie Wachter (**P**); **Laiz:** Lukas Birmele (**L**), Haydar Alperen Can Dinc, Nadja Dreher (**L**), Theresa Maier, Michelle Susan Pärnt; **Oberschmeien:** Julian Marquardt, Selina Wenzel; **Sigmaringendorf-Laucherthal:** Sebastian Alber; **Sigmaringendorf :** Sarah Ackermann, Selin Duman (**L**), Mathis Elgaß, Kevin Feder, Luisa Marie Fulterer, Edgard Ginder, Jan Lucas Irmeler, Lea Knapp (**L**), Linus Maximilian Nägele, Marcel Reiser (**L**), Diana Schuller, Jannik Stauß, Janson Stöckler, Julian von Köding, Niklas von Köding; **Bingen-Hitzkofen:** Lea Sophie Baier (**L**), Laura-Denise Plonka (**Englischpreis**); **Bingen-Hochberg:** Max Schmid (**P und Natur und Technik Preis**), Sarah Schmid (**L**); **Bingen:** Gabriel Goetz (**L**), Barbara Pfister (**L und Mensch und Umweltpreis**), Janine Schmutz, Tobias Weber (**L**); **Stetten-Frohnstetten:** Levin-Pascal Korzus, Jenny Ritter; **Stetten-Nusplingen:** Karen Isabell Puschner; **Hettingen-Inneringen:** Salome Zoe Dörfling; **Hettingen:** Alisa Marie Keybe; **Inzigkofen-Vilsingen:** Hendrik Gombold, Moritz Leon Saller; **Inzigkofen:** Johanna Lara Laplace (**P und Deutschpreis**), Leona Mathilda Laplace (**P**); **Scheer-Heudorf:** Elias Maichel, Kristin Sophie Röck (**L**), Tim Strobel, Kim Samantha Wonisch; **Scheer:** Hannah Allwelt, Melissa Höcklen; **Veringenstadt:** Selina Isabell Bögle, Svenja Anna Curman (**L**), Nina Gauggel, Elias Possekkel; **Hohentengen-Ölkofen:** Lisa-Marie Reck (**P**); **Hohentengen-Völkofen:** Moritz Wollmann; **Hohentengen:** Jenny Nassal (**L**), Desiree Sterk (**P**), Elisa-Antonia Welz, Elisa Zimmermann; **Mengen-Ennetach:** Ann-Kathrin Kleiner, Jonas Merk, Jacob Schaffer, Rebekka Schorer, Marina Weinmann; **Mengen-Rulfingen:** Nicolai Flatz; **Mengen:** Elias Brokamp, Lukas Alexander Heim, Johannes Reutter-Feurer, Dan Ruven Schmidt, Liesa Vit; **Krauchenwies-Ablach:** Sarah Maria Herborn (**L**), Marvin Marohn, Lorenz Wagner (**L und Lize Grammy Sozialpreis**); **Krauchenwies-Göggingen:** Francesco Procopio; **Krauchenwies-Hausen a.A.:** Michele De Rosa; **Krauchenwies:** Chiara Cheyenne Bretz, Sophia Anna Faistlinger, André Frick; **Meßkirch-Heudorf:** Luca Stier (**L**); **Meßkirch-Rohrdorf:** Mario Schatz; **Meßkirch:** Josef Yhorman José Teuscher; **Beuron:** Jonas Wolf; **Leibertingen Kreenheinstetten:** Vanessa Verena Blender, Lara Geiger, Laura Schell; **Leibertingen:** Katrin Linsenmann; **Wald-Sentenhart:** Simona Schmid (**P**); **Gammertingen-Feldhausen:** Cedrik Blankenhorn, Andreas Pohl; **Gammertingen:** Anna Wessner (**P**); **Albstadt-Onstmettingen:** Marco Etienne Boss, Adrian Koch; **Albstadt-Tailfingen:** Eric Lars Kromer; **Albstadt-Truchtelfingen:** Max Leberherz; **Winterlingen Harthausen:** Simone Rapp, Sina Marie Reinhardt (**L**), Sophia Stauß; **Winterlingen:** Levin Huber, Timo-Sebastian Rosenbaum, Monika Valkai; **Straßberg:** Josef Rudolf Lorenz; **Langenenslingen-Andelfingen:** Pia Schelkle (**L**); **Langenenslingen-Wilflingen:** Amelie Bertel (**P – 1,0 Schulbeste und Französischpreis**), Paul Gühr, Hannah Sentenstein (**L**); **Langenenslingen:** Niklas Fetscher, Jonas Miller (**L**), Vanessa Pfeil (**L**), Carina Scham, Frank Scham, Tobias Stehle (**P und Mathematikpreis**).

L = Lob; P = Preis

Herzlichen Glückwunsch und alles Gute auf eurem weiteren Weg!

„I choose to love myself“

Ex-Model Kera Rachel Cook zu Gast an der Liebfrauenschule

Wie erreicht man Jugendliche ohne erhobenen Zeigefinger? Richtig - durch Echtheit.

Und so war Kera Rachel Cook, bekannt als Teilnehmerin der Show „Germany's next Topmodel“ auf Einladung des Kreises Suchtprävention im April am LIZE und hat einen bewegenden Vortrag zum Thema „Dein Körper - Deine Regeln“ gehalten. Sie gab darin einen sehr persönlichen Einblick in ihre Erfahrungen mit dem Modelbusiness, warnte eindringlich vor den Folgen übertriebenen Schlangheitswahns und warf einen äußerst kritischen Blick auf die durch Filme, Musikvideos und soziale Medien vermittelten Vorstellungen von weiblicher Sexualität und Schönheit.



Kera Rachel Cook strahlt an diesem Abend, inzwischen 29 Jahre alt, ein gesundes Selbstbewusstsein aus. Sie ist mit sich im Reinen, das spürt man als Zuschauer, obwohl sie sicher keine Kleidergröße 36 trägt. Dass dies nicht immer so war, lernt der Zuhörer schnell, denn Kera Rachel beginnt ihren Vortrag mit ihrer eigenen Geschichte.

„Die Model-Welt schien eine bessere zu sein als meine“

Sie erzählt von der frühen Trennung der Eltern, an der sie sich selbst die Schuld gab; der Außenseiterrolle bedingt durch ihre Größe, denn „Jungs haben sich nie an mich rangetraut“; dem Spitznamen „du kleines, hässliches Entlein“, den ihr ihre Mutter im Scherz gab, um die Tochter bei den vielen aufkommenden Komplimenten auf dem Boden zu halten. Die ständige Angst, von anderen abgelehnt zu werden, wurde ihr ständiger Begleiter und trieb sie ins verheißungsvolle Modelbusiness, „Ich dachte, wenn ich endlich berühmt bin, dann bin endlich in Ordnung, dann bin ich was wert“, reflektiert Kera Rachel Cook heute. Doch diese Erwartung sollte sich nicht erfüllen. Die großen Verheißungen der Modelbranche waren an eine Bedingung geknüpft: Abnehmen. Und das hieß, täglich stundenlang Sport und sehr wenig essen. Schließlich nahm sie Abführmittel und hatte Fressattacken, nahm zusätzlich Appetitzügler zu ihrer Bulimie, alles für den Traum ein Topmodel zu werden. Und dann hörte sie: „Du bist ein spannendes Mädchen, aber das reicht nicht. Ich habe heute leider kein Foto für dich.“ Das waren die letz-

ten Worte von Heidi Klum, die Kera von ihr zu hören bekam. „Der eigentliche Grund war, dass ich zu dick war“, weiß sie heute. „Für GNTM (Germanys Next Topmodel) hatte ich innerhalb von neun Monaten 20 Kilogramm verloren. Sollte ich mir meine Knochen absägen, um gut genug zu sein?“ fügt sie ironisch an. „Was ist echt bei GNTM?“ „Gibt es ein Drehbuch?“ Das sind die ersten Fragen nach dem Vortrag durch die zuhörenden Mädchen. „Ein grobes Drehbuch gibt es“, sagt Kera. „Durch die extremen Persönlichkeiten werden die Situationen aber auf kleinem Wohnraum verschärft und schließlich noch für den Zuschauer mit dramatischer Musik unterlegt. „Wenn ein Starfotograf wie John Rankin sagt, zieh dich aus, ziehst du dich aus“. Mit dem Wissen, dass ein anderes Model mehr macht für weniger Geld, wächst der Druck und man tut, was verlangt wird.

„Die Entscheidung aufzuhören, machte mich frei“

So war auch ihre Lösung „Übergrößen-Model“, was sich doch irgendwie nach „Elefant im Zirkuszelt“ anhörte, obwohl die Models nur Kleidergröße 42 tragen, nur eine scheinbare: „Ich war endlich am Ziel meiner Träume. Aber ich war essgestört und unglücklich. Ich war ein lebender Kleiderständer und wurde als Person nicht wahrgenommen.“ Das sollte also jetzt ihr Leben sein: nur schön aussehen und nett lächeln? Alles mitmachen, weil man sonst nicht mehr gebucht wird? Das war der Moment, als sich Kera Rachel Cook bewusst entschloss, kein Model mehr sein zu wollen.

Selbstinszenierung des eigenen Körpers als Mädchenphänomen

Fotos, die Kera nun von GNTM-Kandidatinnen in Unterwäsche mit einer Schlange um den Hals, in lasziver Haltung, oder mit Öl übergossen, zeigt, sind nichts Besonderes: „Es



ist üblich, Nacktshootings zu machen“, sagt Kera. Im Fernsehen würden viele gezeigte Aufnahmen noch verpixelt, aber während der Dreharbeiten laufe ein Team von etwa 50 Leuten um einen herum, und die meisten davon seien Männer. Und, nicht zu vergessen, hier werden Shootings mit erst

18-jährigen gemacht. „Was macht das mit den Mädchen?“ will das Ex-Model wissen. Denn bereits Siebenjährige schauen GNTM und fangen an, auf Kalorien zu achten. Inzwischen sei es normal, dass der weibliche Körper in den Medien insgesamt erotisiert werde: dünn, knackiger Po, aufreizende Haltung, große Oberweite. So etwas sei tatsächliches, „erschreckendes“ Vorbild für Mädchen. Eine mögliche Folge: Die Selbstinszenierung des eigenen weiblichen Körpers auf sozialen Netzwerken. Sie diene der Selbstbestätigung durch Komplimente anderer in Form von Clicks oder Likes.

„Doch wahre Schönheit kommt von innen“, sagt Kera und man glaubt ihr. Am Ende des Tages zählen nicht die Likes oder Kommentare unter einem Foto, sondern wahre Freunde und Familie, auf die man sich verlassen kann und die einen so nehmen, wie man ist.

„Sex sells“...sowas von gar nicht“

Und wie redet man mit Jugendlichen über Sexualität, wenn diese durch die Medien vorgeprägt und allgegenwärtig ist? Was kann man als Erwachsener tun, um das Kind vor die-

sen problematischen Vorbildern aus dem Netz zu schützen? Kera Rachel Cook hat darauf eine plausible Antwort: das Gespräch suchen, das Selbstwertgefühl stärken. Denn „nur wer Nein sagen kann, kann auch überzeugt Ja sagen“, so Kera Rachel Cook.

Es sei wichtig, den Jugendlichen zu vermitteln, sich nicht selbst zu verlieren, sondern zu sich selbst zu stehen; sich nicht an anderen zu orientieren, sondern auf sich selbst zu schauen, auf die eigenen Wünsche und Bedürfnisse, denn „kein Mensch ist es wert, dass man sich für ihn verbiegt“. Unter dem Hashtag #ichoosetolovemyself findet man Fotos von Kera. Darauf ist sie endlich glücklich und frei. Frei von der Vorstellung, anderen gefallen zu müssen. Und glücklich, weil sie sich endlich angenommen hat. Sie weiß nun, mit 29 Jahren, wo sie steht und wohin sie will: Sie will ihre Erfahrungen anderen weitergeben und so schließt sie mit den Worten „Ich wünsche euch, dass ihr auch ein Mensch werdet, der sich selbst liebt“. Die Sache mit der Schönheit komme dann von selbst, denn: „Glücklich ist das neue schön. Wer glücklich ist, ist von innen heraus schön“.

Tanja Ettwein

Fastenaktion

Heute schon die Welt verändert?

Vortrag von Rajesh Kumar (Indien) im Rahmen der Misereor Fastenaktion



In seinen Fastenaktionen geht MISEREOR immer der Frage nach, was wir gemeinsam tun können, dass Menschen in anderen Teilen der Welt ein menschenwürdiges und gutes Leben leben können. Es geht darum, einen Blick auf andere Lebenswirklichkeiten zu richten. Es geht darum, von Problemen, Ängsten von Menschen in anderen Regionen der Welt

zu erfahren und darum, wie Menschen dort ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen.

In diesem Jahr richtete sich der Blick auf Indien, das diesjährige Partnerland der Misereor-Fastenaktion. Und wie jedes Jahr lud MISEREOR auch diesmal Gäste aus dem entsprechenden Partnerland nach Deutschland ein, um in Schulen u.a. Vorträge zu halten und die von Misereor unterstützten Projekte vorzustellen.

Die Liebfrauenschule hatte Besuch aus Patna, der Hauptstadt des indischen Bundesstaates Bihar, die in einer der ärmsten Regionen des Landes liegt. Hier ist die 10-köpfige MISEREOR-Partnerorganisation Jan Kalyan Gramin Vikas Samiti (JKGVS) tätig, die geleitet wird von Sister Dorothy Fernandes und die es sich zur Aufgabe gemacht hat, jenen eine Stimme zu geben, die einen Großteil der indischen Gesellschaft ausmachen, aber vom Staat häufig übergan-

gen oder sogar schikaniert werden. Das sind z.B. Menschen, die jeden Tag am Straßenrand leben und arbeiten. Rajesh Kumar, Sozialarbeiter in dieser Organisation, berichtete den Schülern der Kursstufe anschaulich mit Hilfe einer Übersetzerin von den Belästigungen durch die Behörden, denen diese Straßenverkäufer täglich ausgesetzt sind. Es werde systematisch versucht -auf Druck von Supermärkten-, die deutlich billigeren Straßenverkäufer zu verdrängen, indem willkürlich Waren konfisziert, Stände demoliert oder einfach geschlossen werden. Diese Schikanen bedrohen aber die Existenz der Straßenhändler, denn die Gleichung ist einfach: 1 Tag kein Verkauf von Produkten = 1 Tag kein Essen für die gesamte Familie. Die Organisation JKGVS, so Rajesh Kumar, leistet vor allem Hilfe zur Selbsthilfe: Sie klärt Straßenverkäufer über ihre Rechte auf und sucht die bewusste Konfrontation mit der Verwaltung, z.B. durch regelmäßige Demonstrationen gegen Behördenwillkür. Dadurch sollen die meist ungebildeten und eingeschüchterten Straßenverkäufer in ihrem Selbstbild gestärkt werden und lernen, selbst mutig für ihre Rechte einzutreten und sich und ihre Forderungen zu organisieren. „Wir können nicht die Welt verändern, aber auch nur eine kleine Veränderung ist ein Erfolg“, fasst Rajesh Kumar seinen Stolz darüber zusammen, dass sich einige Straßenhändler von seiner Organisation bereits unabhängig machen konnten. Und der simplen Frage einer Schülerin: „Und was können wir tun, um zu helfen?“ gibt Rajesh Kumar eine bescheidene Antwort, die aber auch zeigt, wie sehr es ihm wichtig ist, das Schicksal seiner Landsleute in die eigene Hand zu nehmen: „Wenn wir eure Segenswünsche haben, geht es uns gut.“

Tanja Ettwein

Faires Frühstück der 6. Klassen



Auch dieses Frühjahr wurde wieder die Fastenzeit für das bereits traditionelle Faire Frühstück der 6. Klassen gewählt. Dabei wird an drei aufeinander folgenden Donnerstagvormittagen in den ersten beiden Stunden jeweils zwei Klassen im Nebenraum der LIZEria ein ganz besonderes Frühstück angeboten: Dies besteht zum einen aus fair gehandelten Waren aus dem Weltladen Sigmaringen und zum anderen aus frischen Produkten aus der Region. Die Schüler sollen

auf diese Weise für einen bewussten Konsum sensibilisiert werden. Sie fragen sich, woher all das kommt, was sie jeden Tag essen. Sie machen sich klar, was eine faire Bezahlung für die Bauern und Arbeiter in Ländern wie Afrika, Asien oder Südamerika bedeutet. Und sie bekommen große Augen, wenn sie hören, dass sich Kinder in benachteiligten Ländern der Welt freuen, wenn sie zur Schule gehen dürfen. Die Kinder dort wissen, dass sie ihre Lebensqualität nur dann verbessern können, wenn sie eine gute Bildung erhalten. Ein weiteres mögliches Ziel des Fairen Frühstücks ist, dass die Schüler danach bewusster einkaufen oder ihren Eltern zum Beispiel sagen, dass die Cocoba-Nusscreme aus dem Weltladen super schmeckt.

Ein großes Dankeschön geht in diesem Jahr an **Christine Unterricker, Franziska Metzler** und **Daniela Löffler**, die in diesem Jahr diese Aktion organisierten, nachdem das Faire Frühstück über viele Jahre hinweg von **Birgitta und Michael Fürst** sowie **Gabi Louter** betreut worden war.

Tanja Ettwein



LIZE-Personalia - IM BLICK

In den wohlverdienten Ruhestand gingen:

- **Veronika Kromer**, die seit 1992 als Mitarbeiterin in der Verwaltung tätig war;
- **Hilde Vogt**, die seit November 1997 als Mitarbeiterin im Hausbereich tätig war;
- **Dieter Blender**, seit 1981 Lehrer am Gymnasium;
- **Mechthilde Herrmann**, seit 1982 Lehrerin am Gymnasium ;
- **Marianne Karl-Zurell** und ihr Gemahl **Werner**; Marianne begann hier 1981, Werner 1984; beide unterrichteten an der Realschule.



Ein herzliches „Vergelt's Gott“ für die geleistete Arbeit und alles Gute für die kommenden Jahre.

• • • • •

Neu zu uns kommen werden:

- **Frau Sibylle Popp**, eine qualifizierte Fachkraft zur Unterstützung der Verwaltung und des Fördervereins
- **Alexander Brunner** mit M und Sp
- **Esther Eberlein** mit D und E
- **Lucia Reck** mit rkRel und F
- **Vanessa Schenk** mit NatPhän, Te und Ch



Herzlich willkommen und eine gute Zeit an der Liebfrauenschule.

• • • • •

Nachwuchs gab es in den Familien:

- **Verena Baier** durch **Rosa Anna** am 27.1.2018
- **Lisa Stärk** (geb. Gommeringer) durch **Paul** am 19.2.2018
- **Julia Sauter** (geb. Abt) durch **Romy Emilia** am 23.4.2018
- **Joachim Wieland** durch **Taron Lucas** am 22.04.2018



Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen für diese neuen und wunderschönen Herausforderungen.

Vier Urgesteine der Liebfrauenschule gehen in den wohlverdienten Ruhestand



Mit Mechthilde Herrmann, Dieter Blender, Marianne Karl-Zurell sowie Werner Zurell gehen 146 Jahre geballte und kompetente Unterrichtserfahrung in den wohlverdienten Ruhestand.

Zum Schuljahresende sind insgesamt sieben Lehrer der Liebfrauenschule im Rahmen einer in-ternen Feier von ihrem Kollegium liebevoll verabschiedet worden. Darunter gehen die beiden besonders das Gymnasium prägenden Lehrer Dieter Blender und Mechthilde Herrmann sowie das - nicht nur - die Realschule bereichernde Lehrerehepaar Marianne Karl-Zurell und Werner Zurell in den wohlverdienten Ruhestand. Alle vier haben an der Liebfrauenschule ganz eigene Spuren hinterlassen, der Schule einen ganz eigenen Stempel aufgedrückt und wurden deshalb von den Schulleitern Gerald Eisen und Manfred Engler sowie dem Kollegium und dem Elternbeirat mit würdigenden Rückblicken geehrt, mit liebevoll-kreativen Darbietungen, die von extra erstellten Nachrichtenblättern hin zu charmannten Tanzeinlagen reichten.

Dieter Blender, der „Mann mit dem Rucksack“, verbrachte insgesamt 37 Jahre am LIZE und vermittelte in diesen Jahren sicher etwa 5000 Schülern mehr als nur die Grundlagen der Mathematik und Politik. Geschätzt von Schülern nicht nur, weil er „gut erklären“ konnte, sondern weil er durch seinen respektvollen und freundlichen Umgangston im Unterricht signalisierte, seine Schüler wirklich zu mögen. Stets politisch engagiert und durchaus kämpferisch, wenn es um die Rechte der Schüler oder Lehrer ging, war es ihm ein besonderes Anliegen, daran zu mahnen, sich doch des eigenen Verstan-

des zu bedienen, und zur politischen Teilhabe - z. B. durch das Wählen - aufzurufen. Mit seiner zurückhaltenden, zuverlässigen Art eher ein pragmatischer „Macher“ als ein Freund großer Worte war er ein sehr geschätzter Kollege, der sich über die Unterrichtstätigkeit hinaus auf vielfältige Weise für die Schulgemeinschaft engagierte, sei es u.a. als Computer-verwalter und -fachmann, in der Schulkonferenz oder in 26 Jahren Fachschaftsleitung Mathematik.

Auch **Mechthilde Herrmann** kann auf mehr als 30 Jahre Liebfrauenschule zurückblicken. Seit 1982 prägte sie mit ihrem klar strukturierten und gewissenhaft vorbereiteten Unterricht in den Fächern Mathematik, Chemie und Physik Generationen an LiebfrauenschülerInnen. Besonders ihr detailliertes „Regelheft“ oder das „Protokollheft“ wurde von ihren und auch anderen Schülern geschätzt, weil es so manch einem einen sorgfältigen und sehr nachvollziehbaren Weg zum und durch das Mathematikabitur wies. Ihre eigenen Bedürfnisse hintanstellend, galt ihr wichtigstes Interesse ihren Schülern und der Schule. Für ihre bescheidene, freundliche, hilfsbereite Art war sie im Kollegium bekannt und ihre große fachliche Kompetenz machte sie zu einer zuverlässigen Stütze. Über viele Jahre lang hatte sie zudem über die reine Unterrichtstätigkeit hinaus mit großer Umsicht das schwierige Geschäft der Stundenplangestaltung übernommen.

Realschullehrerin Marianne Karl-Zurell erhielt 1981 ihre Zusage für die Liebfrauenschule per Telegramm erst zwei Wochen vor Schuljahresbeginn für die Fächer Englisch und Sport, später kam auch Kunst hinzu. Drei Jahre später folgte ihr späterer Ehemann Werner Zurell mit den Fächern Englisch, Erdkunde, Geschichte und anfangs auch Sport. Beide haben als Vollblutlehrer „mit Herz und Leben“ das Bild der Liebfrauenschule nach innen und außen auf un-nachahmliche Weise geprägt: Sei es durch Werner Zurells Funktionen als Organisator der Schulbücher-Ausleihe und des BORS-Praktikums, als Fachschaftsleiter Englisch und als Lehr-amtsprüfer für das RP Tübingen oder durch das künstlerische Gespür seiner Ehefrau Marianne, die unzählige kleine und ganz große Veranstaltungen auf die Beine gestellt und durch selbstge-machte Requisiten und Kostüme, tänzerische Choreographien sowie intensive Zusammenarbeit mit Chor und Orchester in Szene gesetzt hat. Gerade auch ihre Art des Umgangs mit anderen Menschen, ihre Teamfähigkeit, ihre warmherzige, freundliche und humorvolle Zusammenarbeit mit allen am Schulleben beteiligten machte die Zurells zu „Edelsteinen“ der Schulgemeinschaft Liebfrauenschule.

Ferner wurden in der Realschule die „Feuerwehr-Fachfrauen“ **Andrea Erdlen** und **Katrin Kratz** sowie Referendar Manuel Jakob in Richtung ihrer neuen Wirkungsstätten verabschiedet.

Tanja Ettwein

Sr. Petra, die ehemalige Leiterin des Internats der Liebfrauenschule, ist verstorben.

Schwester Petra wurde am 3.12. 1931 in Karlsruhe geboren. Ihre Schul- und Jugendjahre verbrachte sie in Karlsruhe. Dort erlebte sie auch die Kriegsjahre. In den Kriegsjahren war teilweise der Unterricht unterbrochen. 1952 legte sie die Reifeprüfung an der Wirtschaftsoberschule ab. Danach übernahm sie die Stelle der Sekretärin am Pädagogischen Institut in Karlsruhe – heute Pädagogische Hochschule – bis sie 1956 in die Ordensgemeinschaft der Erlenbader Franziskanerinnen eintrat. Nach der Ordensausbildung – Noviziat –, Studium und Examen an der Pädagogischen Hochschule Freiburg kam sie im April 1961 als Lehrerin an die Liebfrauenschule nach Sigmaringen.

Sie unterrichtete Deutsch, Mathematik und Geographie. Sie war sehr beliebt bei den Schülerinnen wie bei den Kollegen und Kolleginnen. Sie stellte sich immer an die Seite der Schwachen und Kleinen, hatte einen ausgeprägten Sinn für Gerechtigkeit. Sie war großzügig, weltoffen, mit viel Verständnis für die Schülerinnen – besonders auch bei familiären und schulischen Problemen. Sie konnte vermitteln, sie gab Hilfe, auch Trost und Halt. Sie war humorvoll und stets freundlich, liebte das Feiern, das Singen, den Sport.

Von 1978 – 1983 war sie Internatsleiterin. Ab 1980 war sie



zusätzlich Mitglied der Leitung der Europäischen Provinz, 1984 wurde sie in die Generalleitung gewählt mit Sitz in Milwaukee/Wisconsin USA. Von 1988-1991 war sie dann stellvertretende Generaloberin. Während dieser Zeit im Generalat war sie viel unterwegs in der US-Provinz, in Lateinamerika und vor allem in Indien, um unsere jungen indischen Schwestern in ihrer Anfangszeit – dem Entstehen und Wachsen der beiden indischen Provinzen in Nord- und Südindien – mit Rat und Tat bei ihren wichtigen Entscheidungen zu unterstützen.

1991 kehrte sie wieder nach Erlenbad zurück, um den Dienst der Provinzoberin zu übernehmen. Sie war Provinzoberin bis 1999.

Nach dieser langen Zeit in großer Verantwortung und Leitung war sie noch von 2000 – 2009 Krankenhaus- und Konventsoberin im Bruder-Klaus- Krankenhaus in Wadkirch, bis ihre Kräfte nachließen und sie wieder zurück-

kam ins Mutterhaus Erlenbad.

Dort verstarb sie am 24.10. 2017.

Auf ihrem letzten Weg begleiteten sie von der Liebfrauenschule **Alexander Jürgens** als Vertreter der Schulleitung und weitere Kolleginnen und Kollegen, die sie noch gekannt hatten.

Sr. Erna-Maria Zimmer



LIZE-Koch - IM BLICK

Tanzkränzle in der LIZARENA

Zum ersten Mal fand der Schülerabschlussball in Kooperation mit der Heimschule Wald in der LIZARENA der Liebfrauenschule statt. Die LIZE-Köche sorgten für das leibliche Wohl und der Vorstand des Schulfördervereins übernahm die Getränkebewirtung.



Es war ein rauschender Ball bis Mitternacht. Moni Geiger vom Tanzcenter Geiger war begeistert von der großen Halle und die Live-Band „Herzprung“ von der guten Akustik. Viel Platz zum Tanzen war nicht nur den Debütanten, sondern auch den fast 300 Gästen geboten und die professionellen

Auftrittsgruppen genossen sichtlich die großzügige Tanzfläche und den verdienten Applaus des Publikums. Die Rock'n'-Roll-Gruppe Cadillac braucht und hatte für ihre artistischen Sprünge viel Platz nach oben und die klassischen sowie modernen Formationen der Tanzschule Geiger aus Ravensburg imponierten mit beeindruckenden Kostümen und tänzerischer Leistung. Sicher wird das den einen oder anderen animieren, diesen Sport für sich zu entdecken.

Die Stars des Abend waren aber die jungen Damen und Herren, die in festlicher Robe ihre Latein-amerikanischen und Standard Tänze präsentierten. Ein Wiener Walzer, bei dem auch das Sträußchen in den Händen der Mädchen nicht fehlte, eröffnete den Ball. Anschließend stellten die Tanzschüler die erlernten Tänze: Rumba, Cha-Cha-Cha, Quick-Step, Jive und den langsamen Walzer vor und wurden von den Eltern pausenlos fotografiert. Es war ja auch ein hinreißender Anblick und bei fetziger Musik wurde getanzt bis zur letzten Minute des kurzweiligen Abends.

Abteilung „LIZE-Köche“ / Förderverein

Dinner & Show

Im letzten Jahr waren sie noch die Capos bei der Jahresabschlussfeier Dinner & Show, das Jahr davor LIZE-Köche im Modul-Team und in diesem Jahr sitzen sie am Ehrentisch und lassen sich feiern.

Luis Musen, Max Machens, Tobias Droxner, Tim Töpfer



und **Marina Stroppel** (v. li) freuen sich mit **Alois Schmidt** (re), der ein Erinnerungsbild der Gesellengruppe 2018 erhielt. **Astrid Felbick**, Projektleiterin der LIZE-Köche, bekommt Blumen von den 5 frisch gebackenen LIZE-Koch Gesellen. **Andreas Scheider** und **Alexander Seel** gehören auch zur Gruppe und werden nach einem 6-monatigen Praktikum zur Winterprüfung gehen und ihren Gesellenbrief im Januar 2019 erreichen.

Wir sind FEUER UND FLAMME steht überall auf den Plakaten und ist das Motto zum 10-jährigen Jubiläum der LIZE-Köche, bei dem einer der Höhepunkte sogar ein Feuerwerk

mit entflammter 10 war. Seit 2008 haben sich über 200 Schüler begeistern lassen, sind LIZE-Köche geworden und haben insgesamt 585 IHK zertifizierte Urkunden erhalten. Die ersten Gesellenbriefe gab es 2013 und heute halten bereits 45 Absolventen ihre Doppelqualifikation in Händen: Schulabschluss plus Gesellenbrief. Alle mit durchweg guten Ergebnissen – 6 sogar als Kammer-Preisträger.

Das Jubiläumsfest wurde als Wiedersehensfeier der „Altge-



sellen“ genutzt und Fabian Felbick hinterfragte amüsant und kurzweilig die weiteren Werdegänge der Kochkollegen. Die meisten nahmen ein artverwandtes Studium auf oder bildeten sich mit einer 2. Lehre z. B. zur Konditorin oder Gesundheits- und Krankenpflegerin aus. Alle zeigten sich stolz und wollten mit aufs große LIZE-Köche Gruppenfoto.

Astrid Felbick

Pascal Gauggel und Dennis Schwald neue Koch-Gesellen aus der Realschule

Die Realschulabsolventen haben nicht nur die Wintergesellenprüfung mit gutem Erfolg abgeschlossen, sie wurden auch beide von ihren Betrieben übernommen.

Pascal hat bei Vincenz Service seine ersten praktischen Erfahrungen sammeln dürfen, bevor er als Koch die Welt bereisen und anschließend vielleicht ein fachbezogenes Studium aufnimmt.

Dennis hat im Restaurant Schwanen in Frohnstetten gelernt umzusetzen, was ihm in der Lehrküche der Liebfrauenschule vom Ausbildungsleiter Herr Schmidt neben dem regulären



Schulunterricht beigebracht wurde

Förderverein, gekürzt

v.l. **Pascal Gauggel**, **Klaus Löhle** („Schwanen“ Frohnstetten), **Dennis Schwald** und Ausbildungsleiter **Alois Schmidt**

Mahl-Wettbewerb Kassenzettel



Es gibt die ersten Sieger und Gewinnausschüttung beim Kassenzettel – Sammel – Wettbewerb:

Platz Kl. **R5d** erhält: € 86,21

Platz Kl. **R5a** erhält: € 59,17

Platz Kl. **G5a** erhält: € 29,00 für die Klassenkasse.

Herzlichen Glückwunsch!

Es wurden Kassenzettel des Backhauses Mahl von März bis Juli'18 eingereicht und die Klassen werden am Spendenvolumen beteiligt. Die Sammelaktion geht weiter und alle teilnehmenden Klassen können wieder Geld für die Klassenkasse gewinnen. Einfach die Belege in einem Umschlag mit der Klasse beschriftet in den Fördervereinsbriefkasten werfen. Viel Erfolg!

Abteilung „LIZE-Köche“ / Förderverein



Datum	betroffen	Text
Montag, 10. September	alle	1. Schultag; kein Nachmittagsunterricht
Dienstag, 11. September		Einschulung 5. Klassen
Dienstagnachmittag, 11. bis Freitag, 17. September	J 1	Kompaktkurs
Mittwoch, 12. September, vormittags	J 1	„Visionen“
Mittwoch, 19. bis Mittwoch, 26. September	G 9	Frankreich-Austausch
Dienstag, 25. September	Gy	Elternabend Gy
Mittwoch, 26. September	RS	Elternabend RS
Montag, 01. Oktober	alle	LIZE-Prayer, 8.00 Kapelle
Mittwoch, 03. Oktober	alle	Tag der Deutschen Einehti
Donnerstag, 04. Oktober	alle	Franziskustag
Freitag, 05. Oktober	alle	Mitarbeiterausflug (nach der 4. Stunde!)
Montag, 15. bis Freitag, 26. Oktober	Gy 10	Compassion
Donnerstag, 18. Oktober	alle	Autorenlesung Joachim Zelter
Freitag, 19. Oktober	Gy 10	Compassion Zwischentreffen
Montag, 22. bis Samstag, 27. Oktober	alle	Assisi-Wallfahrt
Montag, 29. Oktober bis Freitag, 02. November	alle	Herbstferien
Montag, 05. November	alle	LIZE-Prayer, 8.00 Kapelle
Dienstag, 13. bis Freitag, 16. November	RS	EUROKOM-Prüfung
Mittwoch, 21. November	J 1	Studientag
Mittwoch, 28. November	alle	Schulkonferenz
Freitag, 30. November	Kl. 5	Elternsprechtage 5. Klassen
Montag, 03. Dezember	alle	LIZE-Prayer, 8.00 Kapelle
Freitag, 21. Dezember bis Samstag, 05. Januar	alle	Weihnachtsferien
Freitag, 25. Januar	J2	Zeugnisse J 2.1
Mittwoch, 30. Januar	alle	Notenkonferenz
Freitag, 01. Februar	alle	Halbjahresinformation
Donnerstag, 07. Februar	RS	Elternsprechtage RS
Freitag, 08. Februar	Gy / ABG	Elternsprechtage Gy / ABG
Donnerstag, 14. Februar	RS	Infotag RS
Freitag, 15. Februar	Gy	Infotag Gy
Montag, 18. und Dienstag, 19. Februar	alle	Aufnahme Grundschüler
Dienstag 26. und Mittwoch 27. Februar	J2	Kommunikationsprüfung
Donnerstag, 28. Februar	alle	Schmotziger
Freitag, 01. bis Freitag, 08. März	alle	Fasnetsferien / bewegl. Ferientage
Weitere und aktuelle Termine finden Sie auf der Homepage!		

Ferienplan im Schuljahr 2018/2019

Verteilung der beweglichen/unterrichtsfreien Ferientage

Folgende Ferienregelung gilt im Schuljahr 2018/2019 für die Sigmaringer Schulen bzw. die Schulen im nahen Umfeld Sigmaringens:

Sommerferien	26.07.2018 – 09.09.2018	
Herbstferien	27.10.2018 – 04.11.2018	
	21.12.2018	(1 unterrichtsfreier Ferientag)
Weihnachtsferien	22.12.2018 – 06.01.2019	
Fasnacht	01.03.2019 – 10.03.2019	(1 unterrichtsfreier+ 5 bewegl. Ferientag)
Osterferien	13.04.2019 – 28.04.2019	
Brückentag	31.05.2019	(1 unterrichtsfreier Ferientag)
Pfingstferien	08.06.2019 – 23.06.2019	
Sommerferien	27.07.2019 – 10.09.2019	

Für die Sigmaringer Schulen ist der Samstag generell schulfrei.

Der Gesamtelternbeirat der Sigmaringer Schulen hat bei der Festlegung der beweglichen Ferientage gem. §3 Ferienverordnung mitgewirkt.



Preisänderungen zum neuen Schuljahr

Am 5.6. tagte der AK LIZEria, an dem wie immer auch die Vorsitzenden des Elternbeirats Gymnasium und Realschule, Frau Mayer und Frau Burgardt, teilnahmen. Diskutiert wurde unter anderem über eine (teilweise) Umstellung auf biologische Nahrungsmittel. Diese kann aber nur erfolgen, wenn alle Kunden von Haus Nazareth damit einverstanden sind. Das braucht also noch ein wenig Zeit und Diskussionen. Was sich sicher ändert zum neuen Schuljahr sind die Preise. Nach zwei Jahren ist wieder die vertraglich vereinbarte Preis-anpassung von 3% fällig. Außerdem wird es nach dem sehr

erfolgreichen Versuch Anfang des Jahres für alle eine kleine Gemüsebeilage beim Menü geben. Diese kann natürlich nicht ganz kostenlos sein, sodass wir uns auf eine Erhöhung des Menüpreises von € 2,80 auf € 3,00 und der Beilagen von € 0,70 auf € 0,80 einigten, jeweils incl. der ohnehin notwendigen Anpassung. Wer viel Gemüse möchte, kann dies natürlich nach wie vor zusätzlich bestellen.

Wir wünschen weiterhin einen guten Appetit!

Alexander Jürgens

Kontakte:

Liebfrauenschule Sigmaringen
Liebfrauenweg 2
D-72488 Sigmaringen

Telefon: 07571/734-0
mail@liebfrauenschule-sigmaringen.de
www.liebfrauenschule-sigmaringen.de
www.foerderverein-lize.de

Wenn Sie noch aktueller informiert sein wollen, schauen Sie auf unserer Internetseite vorbei. Dort erfahren Sie so ziemlich alles, was aktuell und was für das unterrichtliche Geschehen von Bedeutung ist: Leitlinien, Anforderungen an GFS, Curricula der einzelnen Fächer und vieles mehr. Für die Ehemaligen sind wir auch über Facebook zu erreichen. Die Lehrer haben inzwischen eine schulische E-Mail-Adresse.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



V.i.S.d.P:	Gerald Eisen, OSD
Redaktion:	Alexander Jürgens, Tanja Ettwein
Organisation	Tina Aigner / Manuela Singer
Layout:	Alexander Fromm St. Franziskus-Werkstatt Alexander Jürgens
Druck:	St. Franziskus-Werkstatt Liebfrauenweg 2/1 72488 Sigmaringen